



GEBRÜDER LEONHARDT BLEMA KIRCHEIS



150 JAHRE KIRCHEISWERK



1861



2011

150 JAHRE KIRCHEISWERK



1861  2011

Inhalt:

9	Grußwort
10	Unternehmungen der Leonhardt Group
13	Das Unternehmen heute
18	1861–1945: Die Ära Kircheis und Röll
40	1946–1996: Planwirtschaft und zwei gescheiterte Privatisierungen
48	Seit 1997: Die Ära Gebrüder Leonhardt
70	Quellen- und Literaturverzeichnis, Impressum



Am 30. Juni dieses Jahres jährt sich zum 150. Mal die Gründung des Kircheiswerkes in Aue. Dieses Jubiläum ist für mich ein willkommener Anlass, um mit Ihnen zu feiern und gleichermaßen auf eine wechselvolle Geschichte zurückzublicken, welche auch die Geschichte ihrer Eigentümer ist. Persönlichkeiten wie der Gründer Erdmann Kircheis – der aus bescheidenen Verhältnissen zu einem Pionier der Blechbearbeitungsmaschinenbauer wurde – und die Familie Röhl prägten das Unternehmen zu ihrer Zeit. Unter ihrer Leitung wurde die Internationalisierung und Entwicklung des Kircheiswerkes vorangetrieben. Heute führt die Familie Leonhardt das traditionsreiche Unternehmen in einer Zeit der freien Marktwirtschaft und innerhalb einer zunehmend globalisierten Welt. Dieser Aufgabe und Verantwortung wollen wir uns auch in Zukunft stellen.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen dieser Festschrift interessante Einblicke in die Geschichte des Unternehmens.



Uwe Leonhardt, 30. Juni 2011

UNTERNEHMUNGEN DER LEONHARDT GROUP

Die Leonhardt Group mit Hauptquartier in Aue beschäftigt 450 Menschen innerhalb der Branchen Automobile, Industrie und Tourismus. Die Unternehmensgruppe ist somit einer der größten Arbeitgeber im Erzgebirge. Auto Leonhardt Aue, Auto Check Leonhardt Schlema, Audi Zentrum Chemnitz, Autohaus Leonhardt Ronneburg, Gästehaus Wolfsbrunn in Hartenstein und Gebrüder Leonhardt – Blema Kircheis sind nicht nur vollwertige und integrierte Teile der Leonhardt Group, sondern vielmehr regionale Marken, die für Qualität, Zuverlässigkeit und Kundenzufriedenheit stehen. Zudem bieten wir mit 440 Wohnungen in Aue – im attraktiven Stadtteil Brünlasberg – einen angenehmen Lebensraum für die Bevölkerung. Überdies halten wir mit unserer Holdinggesellschaft einen erheblichen Anteil der Aktien der Soudronic AG – dem Weltmarktführer für Produktionssysteme für Metallverpackungen. Das Unternehmen mit Hauptsitz in der Schweiz deckt mit seinem globalen Vertriebs- und Service Netzwerk mehr als 120 Länder ab. Durch unsere Beteiligung erhalten wir weitere 600 Arbeitsplätze. Weltweit beschäftigt die Leonhardt Group somit mehr als 1000 Mitarbeiter.

FESTHALTEN AM PRINZIP

Wir bekennen uns zu den Grundsätzen der freien Marktwirtschaft und zum Wirtschaftsstandort Deutschland. Wir respektieren die Prinzipien der sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit und sind uns unserer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft bewusst. Wir sehen uns als Unternehmer mit sozialem Gewissen und Vorstellungskraft in gesellschaftlichen Belangen. Somit wollen wir auch in Zukunft nachhaltig unsere Region gestalten. Den geschaffenen Markenwert, das Vertrauen unserer Kunden und die Möglichkeit, aktiv am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben zu partizipieren, ist zugleich Herausforderung und Verantwortung, welcher wir uns stellen. Deshalb war es für uns schon immer ein besonderes Anliegen, Erfolg mit sozialem Engagement zu koppeln. Nur durch unsere Erfolge konnten wir wirkliche soziale Leistungen erbringen.



LEONHARDT GROUP





GAMMA III modular cap former: Hochleistungsumformautomat für Kappen aus Weißblech und Aluminium, nominiert für den Deutschen Verpackungspreis 2009



HERGESTELLT IN DEUTSCHLAND – SEIT 1861.

Heute ist die Gebrüder Leonhardt – Blema Kircheis ein international orientiertes Unternehmen des Sondermaschinenbaus im Bereich der Metall- und Kartonverbundverpackungen. Zu unserem Portfolio gehören innovative Dosenherstell-, Umform- und Gummierautomaten, Transfer- und Kurbelpressen sowie Siegel- und Verschleißmaschinen für die Dosen-, Deckel- und Kappenherstellung. Haupterzeugnisse dabei sind unsere Hochleistungsumformautomaten für Dosen und Kappen aus Weißblech und Aluminium (GAMMA Serie). Eine innovative und prämierte Neuentwicklung aus dieser Reihe ist der GAMMA II embomax® – eine Hochleistungsprägemaschine für Dosen. Die Sparte Siegeltechnik für Kartonverpackungen (RHO Serie) wurde in den letzten Jahren als zweites Standbein aufgebaut und liefert uns einen Wettbewerbsvorsprung gegenüber der Konkurrenz. Als Exporteur mit hundertprozentiger Wertschöpfung in Deutschland bedienen wir über 500 Kunden in über 50 Ländern der Welt. Mit Stolz können wir auf eine Liste von hochwertigen Kunden blicken – zu denen die größten und namhaftesten Verpackungsmittelhersteller und Abfüller der Industrie gehören – die sich tagtäglich von der Qualität unserer Produkte überzeugen: Weidenhammer Verpackungen, Nestle, Krüger, TDC, Sonoco, Ardagh Group, Crown, Silgan, Amcor, J.L. Clark, Independent Can, Ball Corporation, Gamma-A, Abakan, Vinamilk, Inesa, Seungil, Dae Ryuk, Grupo Jumex, Rieckermann, Grupo Zapata, Cofco u. v. m.

Jede Maschine, die wir weltweit bei unseren Kunden aufstellen, ist gleichzeitig ein Denkmal deutscher Industriegeschichte. Um unsere Kunden effektiv betreuen zu können, haben wir über die Jahre hinweg ein weltweites Vertriebs- und Servicenetzwerk aufgebaut mit Vertretern in den folgenden Ländern: USA, Russland, Ägypten, Südafrika, Serbien, Iran, Thailand, Singapur, Tschechien, Philippinen, China, Schweden, Spanien und Korea. Parallel dazu präsentieren wir uns kontinuierlich auf den international führenden Fachmessen der Branche: Metpack, Interpack, Cannex, Latin-Can und Upakovka.

Wir kreieren Wertschöpfung aus der Kombination von Rohmaterial, Arbeitskraft und Wissensarbeit und exportieren anschließend unsere fertigen Produkte aus Deutschland in die ganze Welt. Unsere internationalen Kunden sind dabei unser größtes Eigenkapital. Unsere Vertriebsmitarbeiter, welche in die ganze Welt reisen, sind die Botschafter unseres Unternehmens. Unsere Konstrukteure und Ingenieure sind die Kreativkräfte, die neue Produkte entwickeln und Lösungen schaffen. Unsere Fertigungsmitarbeiter erstellen durch lebendige und maschinelle Arbeit die Komponenten unserer Erzeugnisse. Unsere Monteure installieren anschließend unser finales Produkt im Werk und beim Kunden. Das dynamische und lebensgebende Element ist unser Management, das durch seine Führung unsere Produktionsfaktoren produktiv macht.





Montagehalle, 2011

DIE ZUKUNFT BRAUCHT VISIONÄRE

Am Standort Aue gehört das von der Familie Leonhardt geführte und in deren Eigentum befindliche Unternehmen mit 200 Mitarbeitern, darunter 25 Auszubildende, zu den größten Arbeitgebern der Region. Seit 1997 wurden über 70 Millionen Euro in Gebäude, Maschinen, Ausstattungen und Produkte investiert. Unsere Fabrik zählt damit zu den modernsten Betriebsstätten der Branche, eingebunden in eine erhaltene Industriearchitektur der Gründerzeit. Die Gebrüder Leonhardt engagieren sich zudem bei vielen gesellschaftlichen Projekten der Bildung, der Kultur und des Sports.

Weiterhin gilt unser besonderes Augenmerk der Jugend, weshalb sich unser Unternehmen als Kaderschmiede etabliert hat. Neben regionalen und internationalen Kooperationen mit Universitäten, Berufsakademien, Hochschulen, Gymnasien und Mittelschulen, haben wir eine eigene moderne Lehrwerkstatt mit über 30 Ausbildungsplätzen aufgebaut. Durch unsere aktive und qualifizierte Nachwuchsförderung sichern wir uns unsere Mitarbeiter der Zukunft.

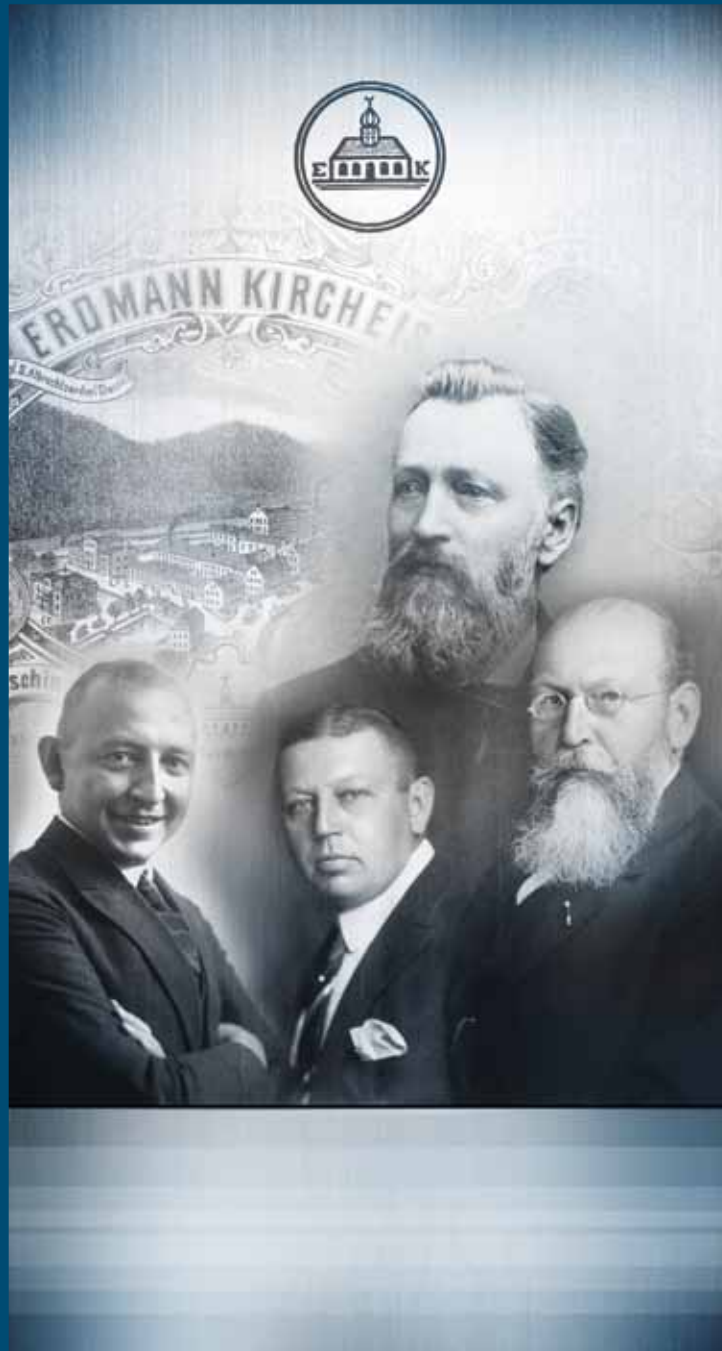


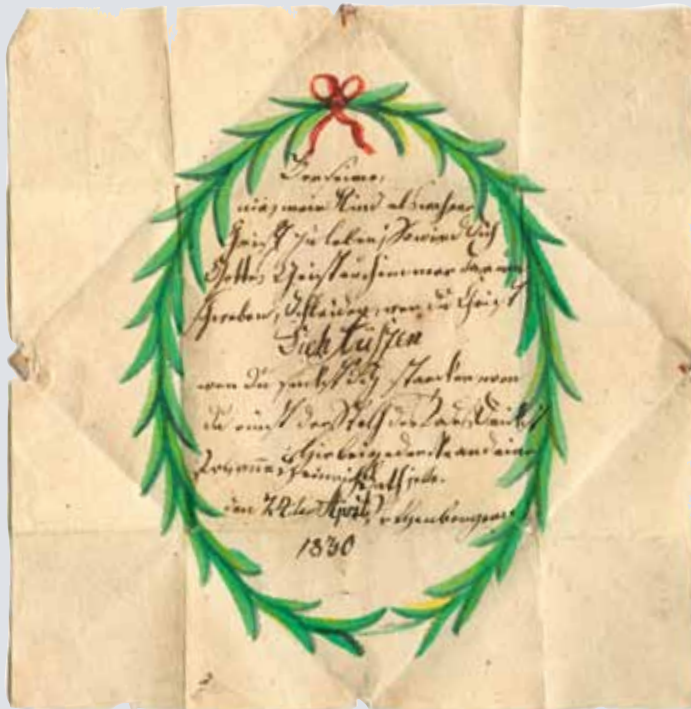
Management, 2011

Um unsere Industriegeschichte weiterzuschreiben, um nachhaltig Wertschöpfung zu generieren, um unsere Traditionen und Werte weiterzuentwickeln, um der Ehre des Fabrikantentums gerecht zu werden und um Innovationen voranzutreiben, bedarf es einer Vision und loyaler Mitarbeiter, die sich diesen Aufgaben unaufhörlich stellen. Aber es bedarf auch der Nachfolge. Damit „Hergestellt in Deutschland – seit 1861“ auch noch in 100 Jahren Bestand hat, ist die nachfolgende Generation der Gebrüder Leonhardt in die Unternehmensgruppe integriert. Es ist unsere Verantwortung, das geschaffene Werk immer weiter zu reichen und Unternehmertum zu leben.

ALLES DENKBARE IST MACHBAR



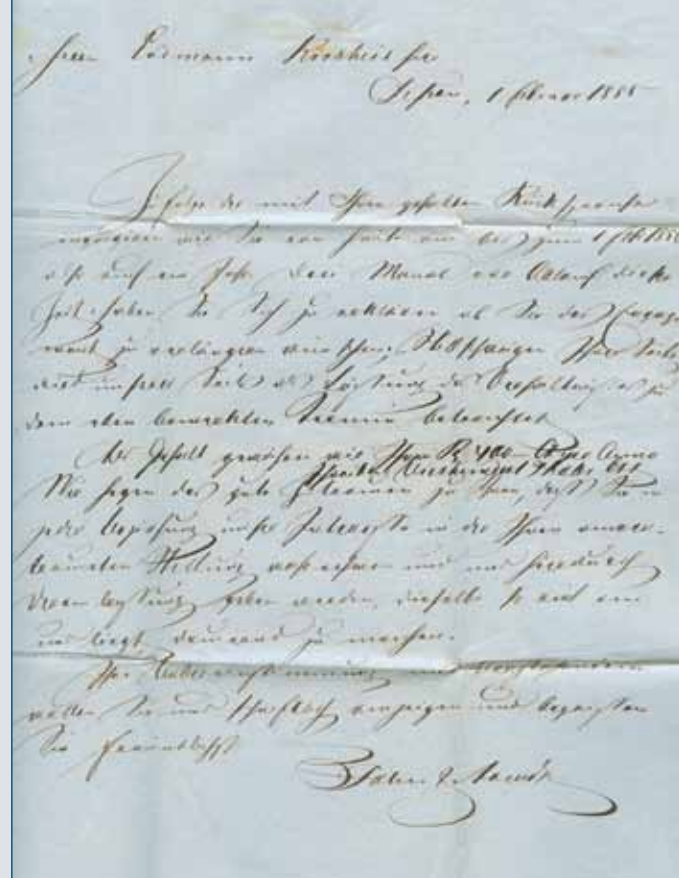




Geburtsanzeige bzw. Taufeinladung, 1830

Carl Erdmann Kircheis wurde am **24. April 1830** als Sohn eines Blaufarbenwerksteigers in Aue-Zelle (Sachsen) geboren. Dort besuchte er bis zu seinem 14. Lebensjahr die Dorfschule und absolvierte danach eine fünfjährige Lehre in der Baumwollspinnerei mit Maschinenbauanstalt der Gebrüder Lauckner in Aue.

1849 arbeitete Erdmann Kircheis als Eisendreher in der bekannten Firma Richard Hartmann in Chemnitz, der damals größten Maschinenbaustadt Sachsens. Wenige Zeit danach fand er Anstellung als Drehermeister bei der Fa. Jahn & Arndt in Dessau, von wo aus er Dienstreisen nach Russland unternahm und **1855** technischer Direktor des 80-Mann-Unternehmens wurde. **1859** kehrte Kircheis nach Aue zurück, da man ihm eine leitende Stelle im Unternehmen von Ernst Gessner angeboten hatte.



Arbeitsvertrag mit der Firma Jahn & Arndt, 1855

Am **15. März 1861** machte sich Erdmann Kircheis selbstständig. Obwohl zu diesem Zeitpunkt rund um Aue die Blechwarenfabrikation begonnen hatte, waren die ersten Hilfswerkzeuge der Handwerker für die Klempnerei amerikanischen Ursprungs. Der junge Unternehmer erkannte schnell, dass gerade diesem entwicklungsfähigen Industriezweig durch „zweckmäßige maschinelle Einrichtungen“ geholfen werden müsse und entwickelte eine Sickenmaschine für Klempner. Später folgten Scheren und Abkantmaschinen, die bei der Herstellung von Haus- und Küchengeräten sowie Blechgefäßen außerordentlich nützlich waren. Die Zweckmäßigkeit seiner Erzeugnisse sprach sich unter den Handwerkern der Region rasch herum, die Auftragsbücher füllten sich und Erdmann Kircheis avancierte zum Pionier der Blechbearbeitungsmaschinenfabrikation in Aue.



Portraitfotografie
Erdmann Kircheis



Sicken-, Bördel- und Drahteinlege-Maschine
für Handbetrieb

Erdmann Kircheis



Von **1863** an produzierte Kircheis mit zehn Arbeitern in der „alten Fabrik“ in der Bahnhofstraße und begann mit einer effizienten Fabrikation von Blechbearbeitungsmaschinen. Durch die Einführung einer zweckmäßigen Arbeitsteilung und gezielten Vermarktungsstrategien stieg der Produktabsatz kontinuierlich.

1866 trat sein jüngerer Bruder Hermann Kircheis in die Firma ein. Als späterer technischer Leiter war er bis zu seinem Tod im Jahre 1902 im Alter von 77 Jahren der Firma verbunden.

Mit dem Ziel, die Produkte der Firma auch außerhalb Sachsens bekannt zu machen, nutzte Erdmann Kircheis die Ende des 19. Jahrhunderts ins Leben gerufenen Industrie-, Gewerbe- und Maschinenbauausstellungen.



Die alte Fabrik

Ebenso kontinuierlich besuchte er die Fachmessen des Vereins Deutscher Klempnerinnungen und die seit 1851 stattfindenden Weltausstellungen. Bereits auf der ersten „Industrie und Gewerbeausstellung“ in Chemnitz 1867 erregten seine Blechbearbeitungsmaschinen wegen „guter Konstruktion und vielseitiger Anwendung“ große Aufmerksamkeit.

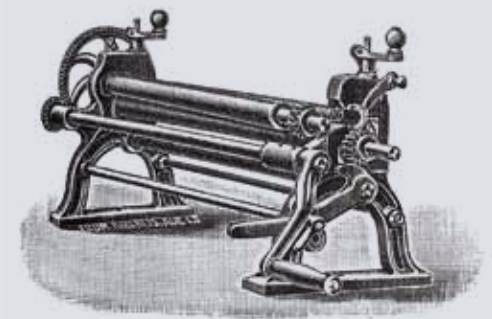
Aus den Auftragsbüchern des zweiten Vorarbeiters, 1865/1866:

„den 25. Januar 1865.
siehe Folio 10.
5 Stück 27“ge Rundmaschinen
Rm 27. No. 30. - 34.
dabei 2 Stück mit stählernen Eingangswellen.
siehe Folio 10 und 11
2 Stück 20“ge desgleichen

Rm 20. No. 35. - 36.
mit stählernen Eingangswellen.

Wenn obige Maschinen in 450 Std. fertig
bis zum Einpacken, dann 1 Thaler 15 ngr.
Gratifikation

Die Maschinen müssen unter Verantwortlichkeit
für erwachsenden Nachteil, solid und sauber
ausgeführt werden. Bohren und Schraubens-
schneiden ist meist vom Lehrling zu besorgen.“



RMs Rundmaschine

Am 6. September 1865
ging mit Kommissions-
nummer 597 eine
Falzmaschine und eine
Kreisschere nach
Petersburg in Russland als
erster Exportauftrag.



1873 hatte Erdmann Kircheis Grundstücke am Muldenufer in der Nähe des 1173 gegründeten Klosterlein Zelle erworben, wo er eine neue Fabrikanlage errichten ließ. Das Bild der Klosterkirche wurde zur Fabrikmarke des Unternehmens. Mit dem nahen Güterbahnhof und der 1875 fertig gestellten Bahnlinie nach Chemnitz, welche die sächsische Industriemetropole mit Aue verband, konnte die Firma Kircheis auf eine optimale Infrastruktur zurückgreifen. Die Zahl der Beschäftigten war inzwischen auf 80 angewachsen. Durch die Firma Kircheis und anderen in dieser Zeit gegründeten Unternehmen, wie z. B. Schorler & Steubler, oder Hiltmann & Lorenz, die einst bei Kircheis arbeiteten, entwickelte sich Aue zu einem der bedeutendsten Standorte des Maschinenbaus in Deutschland.

Anfang der 1880er Jahre wurden im Werk die technischen Möglichkeiten zum luftdichten Verschließen von Konservendosen ausgelotet. Es gelang,

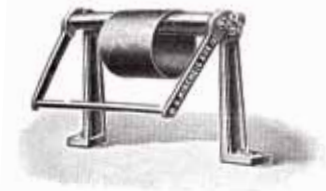


Ansicht der Fabrik

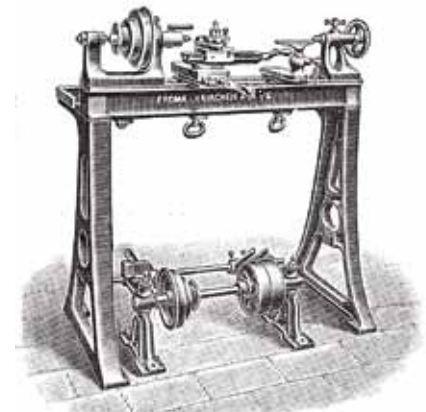
eine Maschine zur Erzeugung eines sauberen, hermetischen Doppelfalzverschlusses der Deckel und Böden an Konservendosen zu konstruieren. Damit eröffneten sich der Konservenindustrie vollkommen neue Möglichkeiten.



Vom 1. März 1865 bis 29. April 1866 folgen Bauaufträge für weitere 247 Maschinen: Rundmaschinen, Sickenmaschinen, Drehbänke, Kreis- und Streifenscheren.

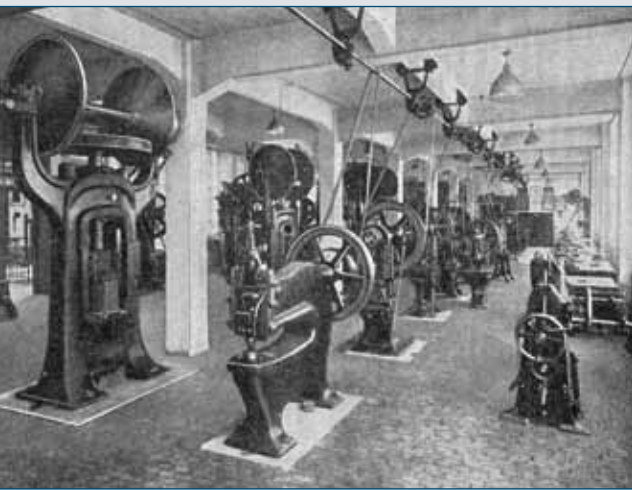


JM Falz-Biegmachine



FD Drehbank

Die Entwicklung der Industrie in Aue war stets eng mit dem Bestreben verbunden, adäquate Ausbildungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen. Besonders mit dem Beruflichen Schulzentrum für Technik Erdmann Kircheis in Aue – das heute auf eine über 130-jährige Geschichte zurückblicken kann – wird dieses Engagement eindrucksvoll anschaulich. Bereits zu Beginn der 1870er Jahre entstand die Idee, eine Bildungseinrichtung zu schaffen, in der jenes Wissen vermittelt werden konnte, das in den aufblühenden Unternehmen der Blechindustrie der Region notwendig war.



Innenansicht der
Fachschule für Blecharbeiter



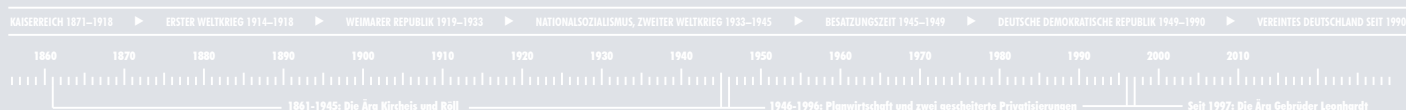
Anteilschein zur Errichtung und
Unterhaltung der Fachschule für
Blecharbeiter Aue, 1878



Außenansicht der
Fachschule für Blecharbeiter

Es war vor allem Erdmann Kircheis, der sich gemeinsam mit dem Verein Deutscher Blecharbeiter für die Verwirklichung dieser Idee einsetzte und 1875 einen Antrag zur Gründung einer Schule für Blecharbeiter an das entsprechende Sächsische Ministerium stellte. 1877 gründete sich der Verein zur Errichtung und Erhaltung einer Fachschule für Blecharbeiter in Aue und noch im selben Jahr wurde die 1. Fachschule für Blecharbeiter eröffnet. Der Unterricht begann mit sieben Schülern und die Schule wurde sowohl durch die Stadt – die nicht nur das Grundstück zur Verfügung gestellt hatte – als auch durch das Land Sachsen sowie von 650 fördernden Mitgliedern unterstützt.

Erdmann Kircheis stattete darüber hinaus die Schule mit Maschinen und Werkzeugen aus. Aufgrund der guten Ausbildungsqualität wuchs die



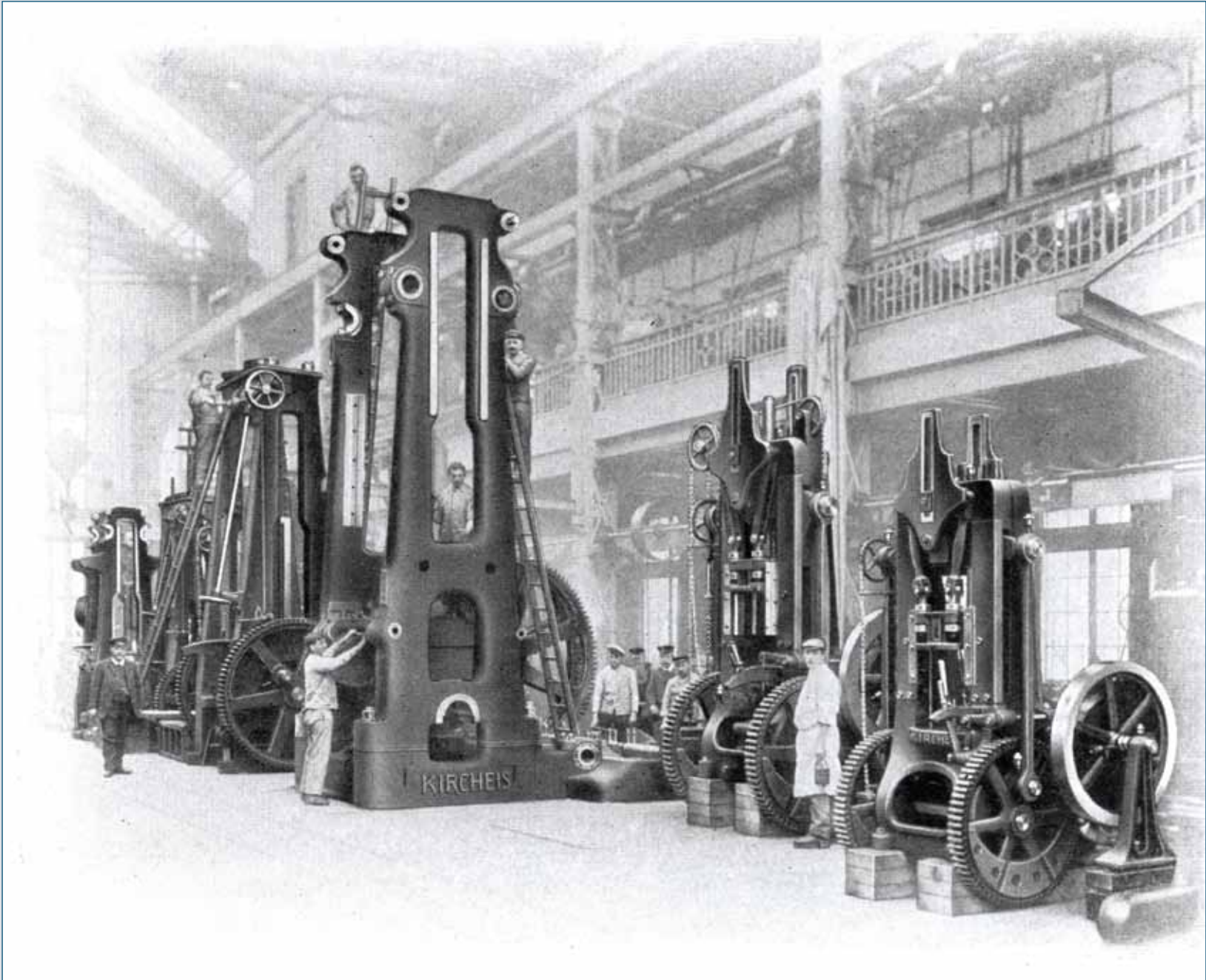
Bedeutung der Schule und wurde 1921 in Höhere Deutsche Fachschule für Metallbearbeitung und Installation benannt. Während des Zweiten Weltkrieges gründete man eine Versuchsanstalt für Blechformung. In den folgenden Jahren wurde die Schule wiederholt umbenannt und neue Lehrberufe, wie z. B. Klempner aber auch Täschnier und Handschuhmacher erweiterten das ursprüngliche Ausbildungsprofil.

1996 bezog die Schule ein modernes Unterrichtsgebäude in dem ehemaligen Gelände der Firma Hiltmann & Lorenz. Seit 1999 trägt die Schule den Namen Erdmann Kircheis im Titel. Aufgrund sinkender Schülerzahlen kam es 2003 zur Vereinigung der Beruflichen Schulzentren für Bautechnik (Schlema) und für Technik (Aue) in Berufliches Schulzentrum für Technik Erdmann Kircheis.

Werk und Produktion der Firma Kircheis entwickelten sich stetig weiter. **1876** hatte Erdmann Kircheis Ziehpressen in die Fertigung aufgenommen und 1880 ein 100 Meter langes Gebäude an der Mulde zur Lagerung aller Maschinenmodelle errichten lassen. Zu Beginn der 1880er Jahre erhielt er ein Patent auf eine Maschine, mit der Konservendosen zuverlässig dicht verschlossen werden konnten. **1883** entstand eine Abteilung zur Herstellung von Maschinen für Blechumhüllungen und ein Jahr später wurde eine eigene Gießerei errichtet. Zur bisher eingesetzten Wasserkraft kam zum Antrieb der Hilfsmaschinen die Dampfkraft. Da nach wie vor Handwerkszeuge von Klempnern und Kupferschmieden gefragt waren, richtete Kircheis dafür eine eigene Abteilung ein.



Widmungsfahne der Schüler der Fachschule für Blecharbeiter, Aue Erzgebirge, 1887



Ziehpressen-Bau



Bis 1886 wurden im Werk zirka 4000 Maschinen für die Blechbearbeitung und 10 000 Klemmnerwerkzeuge gefertigt.

Die Erzeugnispalette war inzwischen so umfangreich geworden, dass Produktkataloge in vielen Sprachen erschienen. **1888** erhielt das Unternehmen zur Maschinenausstellung in München den „Königlich Bayerischen Staatspreis“ mit dem Prädikat „Für hervorragende, selbständige und zweckmäßige Konstruktion, sehr saubere und gediegene Ausführung von Blechbearbeitungsmaschinen unter gleichzeitiger Anerkennung der Verdienste um die Einführung der Maschinen“. Dieses Prädikat charakterisiert zugleich Leben und Werk von Erdmann Kircheis, der am **21. August 1894** im Alter von 64 Jahren starb.

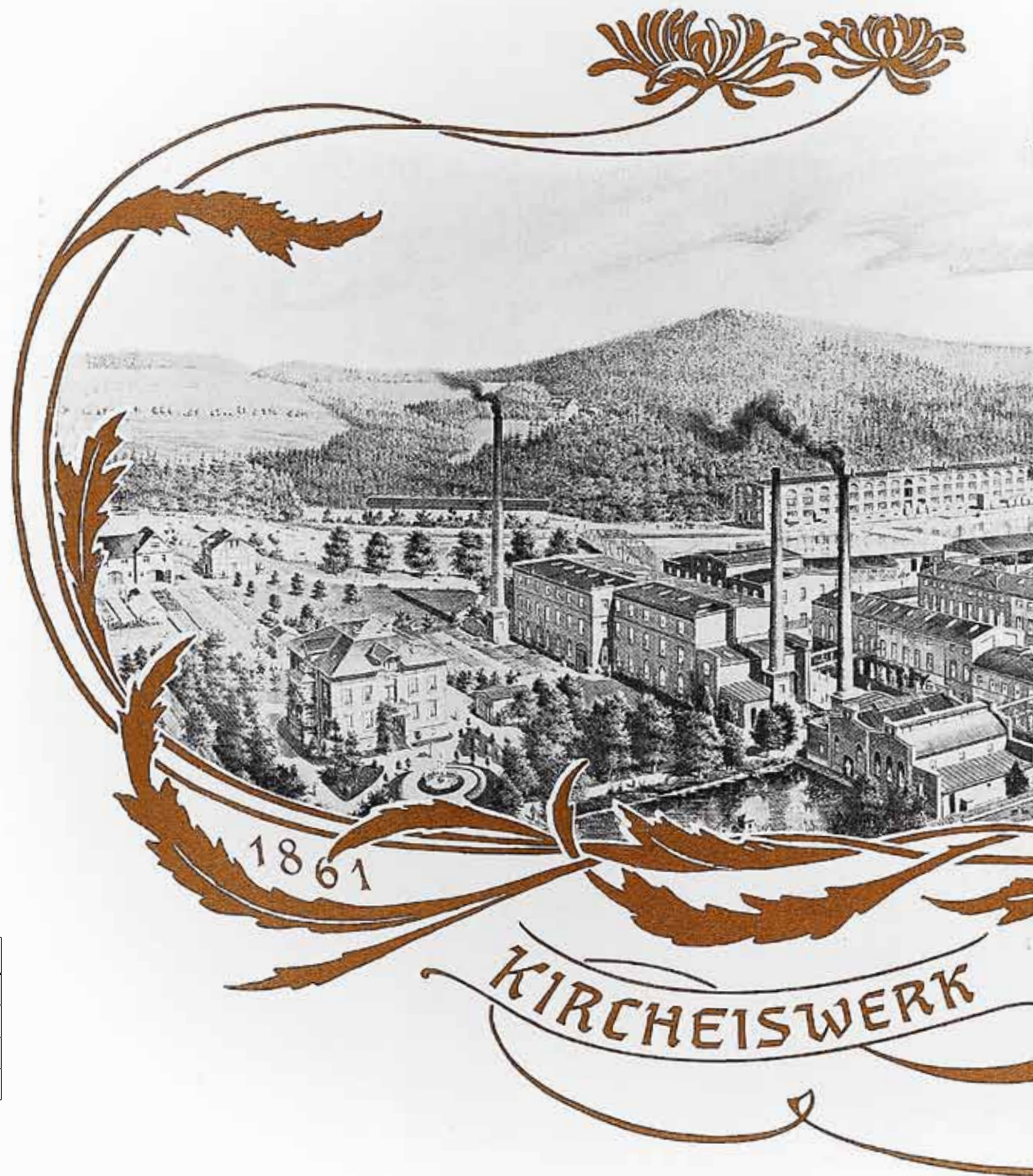
Innerhalb von 33 Jahren hatte sich das von ihm gegründete Unternehmen zu einer beachtlichen Größe entwickelt. Werkstätten-, Lager- und Verwaltungsräume umfassten eine Fläche von 17 000 Quadratmetern. Zirka 500 Arbeiter und Angestellte waren beschäftigt. Durch die Einführung einer Unterstützungskasse und einer Fabrik-Krankenkasse 1888 nahm die Firma eine Vorreiterstellung mit Blick auf das soziale Engagement gegenüber ihren Mitarbeitern ein. Sie halfen den Firmenmitarbeitern in der Not, bei Krankheit und Unfällen. Sanitäreinrichtungen wie Wasch- und Umkleideräume waren eingerichtet. Zur Versorgung der Beschäftigten gehörte eine Kantine, in der Speisen und Getränke zum Selbstkostenpreis angeboten wurden. In seinem Testament hatte Erdmann Kircheis Frauenverein, Gemeinde, Kirche und Schule von Aue-Zelle mit je 15 000 Reichsmark bedacht.

Erdmann Kircheis gilt als Pionier der Auer Blechbearbeitungsindustrie, die seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein wichtiger Wirtschaftszweig der Stadt Aue ist. Er war Ritter des königlich-sächsischen Albrechtsordens 1. Klasse und gehörte zu den bedeutendsten sächsischen Industriellen – ein genialer Erfinder und origineller Konstrukteur von Blechbearbeitungsmaschinen.

Scholze und Aster
übernahmen 1891 die
erste Vertretung von
Kircheis-Erzeugnissen für
Dresden und Umgebung.
Bis 1913 folgten
Vertretungen in Hamburg,
Leipzig, Nürnberg,
Chemnitz, Stuttgart und
Köln, in Amsterdam, Prag,
Brüssel, Genua sowie Paris.



Urkunde Ritterkreuz 1. Kl. d. Albrechtsordens, 1880



JAHR	UMSÄTZE	BESCHÄFTIGTE
1861	2 246,- M	1 Arbeiter
1884	483 175,- M	241 Arbeiter
1894	1 006 593,- M	427 Arbeiter
1896	1 398 991,- M	565 Arbeiter



1901

MRECH 1901

AUE (ERZGB.)



SCHUTZ-MARKE



Montagehalle

Abteilung für Schnitt- und Stanzwerkzeuge

Montagehalle für große Pressen und Scheren

Abteilung für Längsfalzmaschinen

Modellgebäude



1864 beschäftigte Kircheis zehn Arbeiter. 1873 verlegte er mit 80 Beschäftigten die Produktion auf das Gelände des ehemaligen Hammers von Zelle und erweiterte den Betrieb. 1884 kam

**ERDMANN
KIRCHEIS**
Fabrik für Maschinen und Werkzeuge zur
Blecbearbeitung
AUE (Sachsen)

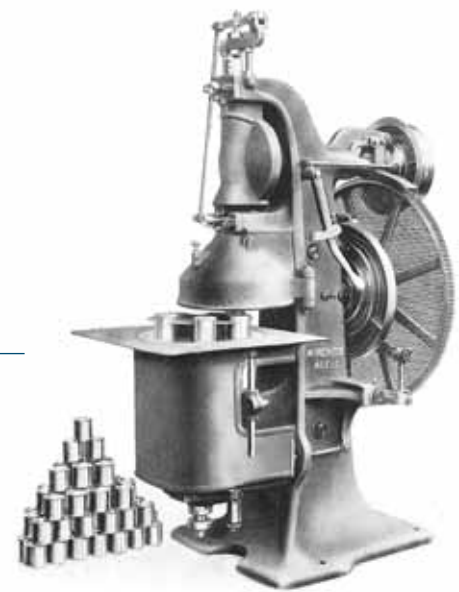
als weiterer Betriebsteil die Gießerei hinzu. 1898 wurde das Modellgebäude fertiggestellt und mit dem Ausbau der Montagehalle wurde 1910 der Aufbau des „Kircheiswerkes“ abgeschlossen.





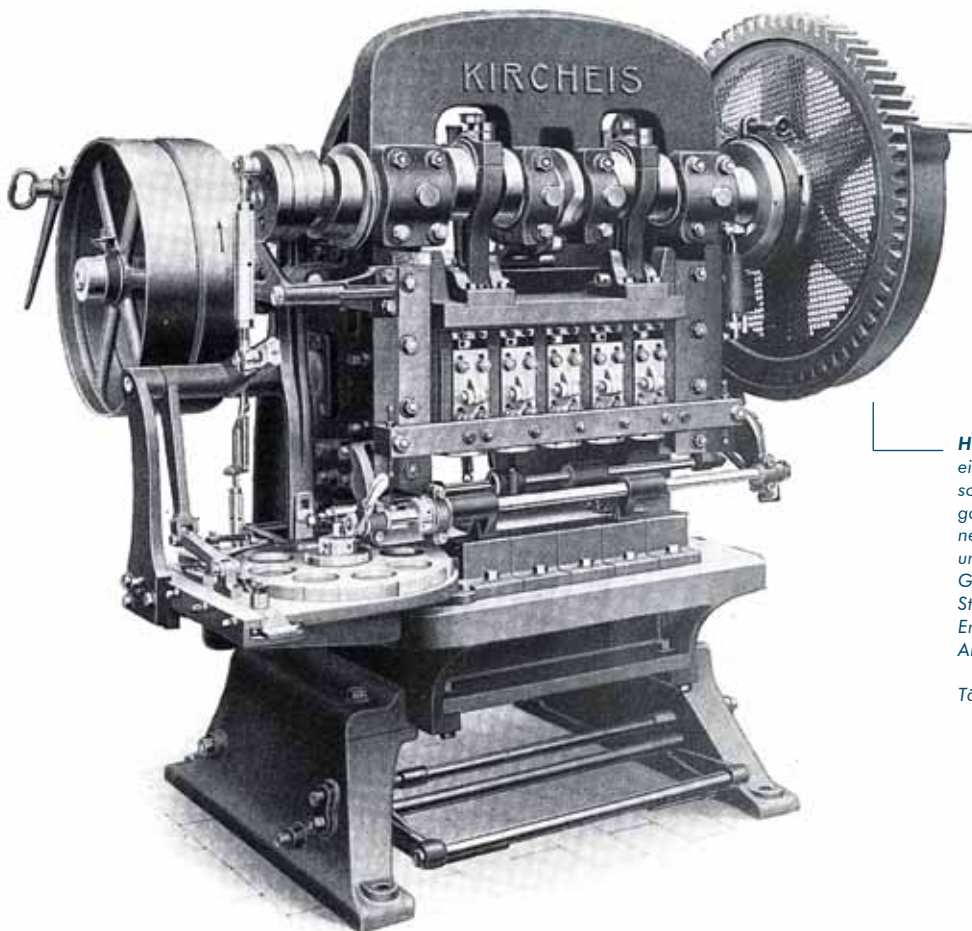
Modell des Werkes, um 1910

Die zwei-Millionen-Grenze an Umsatz wird 1905 überschritten und am 23. Juni 1911 die 200 000-te Kommission ausgeliefert.



CDO Automatische Konservendosen-Verschleißmaschine für stillstehende runde Dosen, zur völlig selbsttätigen Herstellung luftdichter Doppelfalz-Verschlüsse, für ununterbrochenen Gang und hohe Leistung. Für Dosendurchmesser von 50-125 mm / Dosenhöhen von 52-150 / Weißblechstärken bis 0,32 (JC) / Annäherndes Gewicht: 1000 kg. Bei dieser Maschine stehen die Dosen während des Verschließens still und die Falzrollen drehen sich um diese herum. Die Maschine läuft nach dem Einrücken ununterbrochen fort und an Bedienung kommt nur das Aufsetzen der Dosen in Betracht.

Täglich in zehn Stunden bis zu 18 000 Verschlüsse an mittelgroßen Dosen. 1914



HPQ Spezial-Exzenter-Press mit zur Aufnahme von fünf Werkzeugen eingerichtetem Stößel und ebensolcher Tischplatte und mit automatischer Zuführung der Arbeitsstücke von einem Werkzeug zum andern; ganz besonders geeignet zur Massenfabrication von Lampenbrennerteilen, Metallflaschenhälsen, Beschlägen, Glühlampen-Fassungen und ähnlichen anderen Artikeln.

Größte Ziehtiefe der herzustellenden Gegenstände 45 mm
Stößelhub 130 mm
Entfernung von Mitte zu Mitte Werkzeug 140 mm
Annäherndes Gewicht: 4900 kg

Täglich in zehn Stunden 135 000 Operationen. 1914



Wilhelm Röll

Erdmann Kircheis hatte das Unternehmen seiner ältesten Tochter Pauline und deren Ehemann Wilhelm Röll vererbt. Dieser leitete die Fabrik von 1894 bis 1922. Zum Mitinhaber des Werkes wurde 1911 Rölls Sohn Wilhelm ernannt.

Auf der internationalen Ausstellung für Unfallverhütung in Budapest **1907** wurde die Firma mit einer silbernen Medaille und einem Ehrendiplom geehrt. Wilhelm Röll erarbeitete im Auftrag der deutschen Eisen- und Stahlberufsgenossenschaft einheitliche Bestimmungen zu Schutzvorrichtungen an Fallhämmern, Pressen, Scheren und anderen Umformmaschinen.

Das Unternehmen entwickelte sich stetig weiter und blieb führend in seiner Branche. **1910** entstand eine Montagehalle für schwerste Pressen und Scheren mit einem Gewicht von bis zu 80 Tonnen. Die Blechbear-



Stand der Firma Erdmann Kircheis auf der Weltausstellung Brüssel, 1910

beitungsmaschinen des Kircheiswerkes besaßen einen hervorragenden Ruf. Die Auszeichnung der Erzeugnisse mit dem „Grand Prix“ auf der Weltausstellung in Paris 1900 und in Brüssel 1910 bestätigen dies eindrucksvoll. Besonderes Augenmerk wurde auf die Schutzvorrichtungen an den Maschinen gelegt.

Zum 50-jährigen Betriebsjubiläum 1911 konnte das Werk auf eine äußerst erfolgreiche Entwicklung zurückblicken. Vertreter aus Industrie, Handel, wirtschaftlichen Vereinigungen und Behörden erwiesen dem Unternehmen ihre Reverenz. Anlässlich dieses Ereignisses stiftete die Firmenleitung großzügige Geldbeträge für die Angestellten-, Arbeiter- und Witwenunterstützungskassen des Werkes.

Der 1. Weltkrieg schränkte die Geschäftsbeziehungen mit dem In- und Ausland beträchtlich ein und die Produktion verringerte sich drastisch. Sehr viele Firmene Mitarbeiter und Angestellte wurden zum Kriegsdienst eingezogen, 113 davon fielen ihm zum Opfer.



Aus dem Katalog zur Baltischen Ausstellung in Malmö, 1914:

„Die Firma Erdmann Kircheis, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Ave (Erzg.), Sachsen, wurde im Jahre 1861 gegründet. Sie widmete sich von Anfang an dem Bau der damals in Deutschland bzw. auf dem Kontinent noch fast unbekannten Blechbearbeitungsmaschinen und hat auch heute noch die Führung auf diesem inzwischen zu großer Bedeutung und mächtigem Umfang gelangten Industriezweig, in welchem ihr auch wiederholt die Priorität offiziell zuerkannt wurde.

Seit dem Tode des Gründers Erdmann Kircheis im Jahre 1894 wird die Firma von seinem langjährigen Mitarbeiter und Schwiegersohn, Kommerzienrat Wilhelm Röhl geleitet, der wieder seit einigen Jahren von seinem ältesten Sohne, Ingenieur Wilhelm Röhl junior, als Mitinhaber unterstützt wird. Die Firma beschäftigt gegenwärtig ein Gesamt-Personal von 1100 Mann. Die Preisliste der Firma enthält über 500 Nummern regulärer Maschinentypen, die meist alle wieder in vielen Größen hergestellt werden. Darunter befinden sich die größten Blechbearbeitungsmaschinen bis zu 60 000 kg Stückgewicht. Das Fabrikationsprogramm der Firma Erdmann Kircheis umfaßt in der Hauptsache:

■ Blechbearbeitungsmaschinen für die Großindustrie (für Blech- und Metallwarenfabriken, Stanz- und Emaillierwerke, Lampenfabriken, Gold- und Silberwarenfabriken, Schiffswerften, Arsenalen, Hüttenwerke, elektrotechnische Fabriken usw.);

■ Blechbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge für Handwerk und Kleinindustrie (für Klempner, Kupferschmiede, Schlosser, Gürtler und viele andere Metallarbeiter);

■ Spezialmaschinen für die Herstellung und zum Verschließen von Konservendosen, Petroleum-, Farben- und Milchkannen, Eimern und Blech-Versandfässern (für Blechemballagefabriken, Konservenfabriken aller Art, Molkereien, chemische Fabriken, Lack- und Farbenfabriken, Ölraffinerien, Karbid-, Zementfabriken usw.);

■ Ganze Stanzeinrichtungen usw.

Unter den einzelnen Erzeugnissen sind vor allem Scheren und Pressen zu nennen, die von der Firma Erdmann Kircheis in vielerlei Arten und Größen, sowohl für Hand- als auch für Kraftbetrieb bis zu den größten Kalibern ausgeführt werden.

Außerdem baut die Firma Erdmann Kircheis auch noch alle anderen Blechbearbeitungsmaschinen, wie z. B. die in den einschlägigen Handwerken bestens eingeführten und heute unentbehrlichen Abkantemaschinen, Rundbiegemaschinen, Lochstanzen, Drück- und Planierbänke, Profileisen-Biegemaschinen, Gewinde-Drückmaschinen, Ziehbänke, Fallwerke, Spannhämmer, Sieblochstanzen, Glätt und Riffel-Walzwerke usw. Den Schutzvorrichtungen an ihren Maschinen wendet die Firma besonderes Interesse zu und verfolgt alle dahingehenden Bestrebungen eifrigst.

Für die Fabrikation der diffizilen Stanz-, Präge- und Zieh-Werkzeuge unterhält man eine besondere, modern eingerichtete Abteilung.

Die Fabrikate der Firma Erdmann Kircheis wurden auf allen beschickten Ausstellungen höchstprämiiert. Es wurden ihnen zuerkannt die Königl. Preußische große goldene Staatsmedaille, die Königlich Preußische und drei Königlich Sächsische Staatsmedaillen in Silber, verschiedene andere Staatspreise und -medaillen, 22 diverse goldene und silberne Medaillen und viele Ehrenpreise. Auf der Weltausstellung Paris 1900 erhielten sie die höchste Auszeichnung, den „Grand Prix“, auf der Internationalen Ausstellung Mailand 1906 den „Gran Premio“, auf der Weltausstellung Brüssel 1910 wieder den „Grand Prix“ und auf der Internationalen Ausstellung Turin 1911 „2 Gran Premi“.

Die Firma Erdmann Kircheis versendet ihre Fabrikate in alle Weltteile und es kann ohne Uebertreibung gesagt werden, daß es kein kultiviertes Land gibt, wo nicht auch Kircheis-Maschinen anzutreffen sind.“



Fabrik für Maschinen und Werkzeuge zur Blechbearbeitung

ERDMANN KIRCHEIS

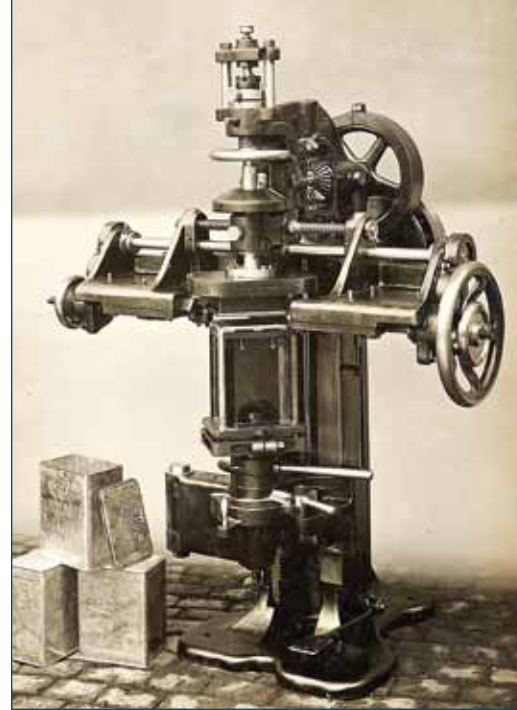
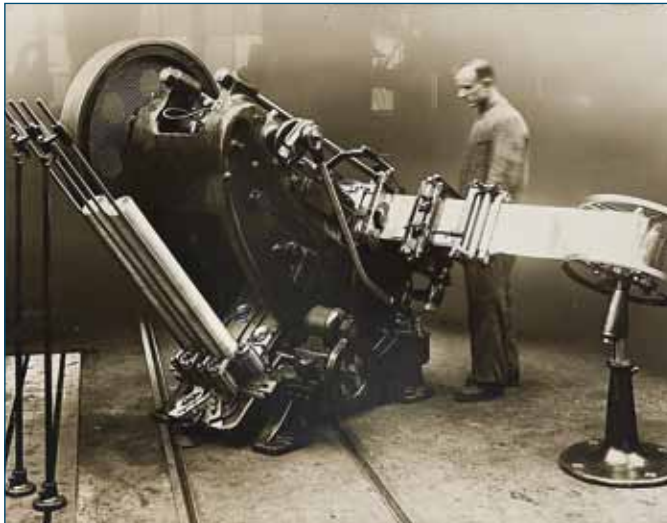
A: Großmaschinenbau B: Embellagemaschinen C: Klemmenmaschinen
Vollständige Stanzanordnungen

Wilhelm Röll jr.

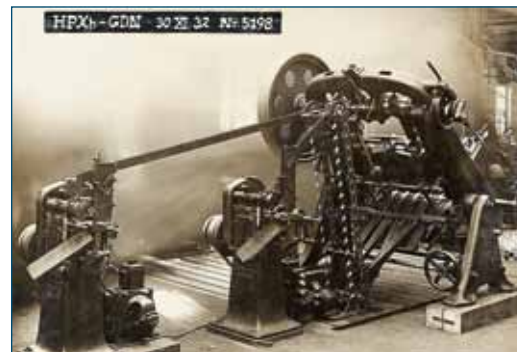


1919 wurde die Firma eine Offene Handelsgesellschaft. **1922** hatte das Werk wieder 1200 Beschäftigte, darunter 40 Konstrukteure und Techniker. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden der Firma 112 in- und ausländische Patente erteilt. Unter einer überdachten Fläche von 22 000 Quadratmetern arbeiteten zirka 800 Werkzeugmaschinen, angetrieben von vier Dampfmaschinen und zwei Turbinen mit einer Gesamtleistung von 900 PS. Das Unternehmen hatte sich zum größten und leistungsfähigsten Blechbearbeitungsmaschinenhersteller des Kontinentes entwickelt. Die größten und technisch ausgereiftesten Erzeugnisse dieser Art kamen aus Aue.

1922 wurde anlässlich der Eingemeindung des Rittergutes Klösterlein die Straße zwischen dem Bahnübergang Löbnitzer Straße und dem Alberodaer Weg von der Stadt Aue in Erdmann-Kirchis-Straße umbenannt. Der Alberodaer Weg (Wohnhaus - Fabrikgebäude) erhielt die Straßenbezeichnung „Kirchiswerk“.



CDM^{II}
Dosen-Verschleißmaschine für unrunde bzw. rund-, scharfeckige, ovale o. ä. geformte Dosen zur Herstellung von Doppelfalzverschlüssen; annähernde Leistung pro Stunde: bis 200 Verschlüsse an mittelgroßen Dosen, 1927



HPX^b-GDN
Schrägstellbare Kurbelpresse mit zwei Anroll- und Sicken-Automaten zur Massenerstellung von Cremedosen-Unterteilen, 1932



DBN^{II}-AZ^{b/1300} Automatische Doppel-Bördelmaschine für runde Dosenzargen zum völlig selbsttätigen, gleichzeitigen Ausbördeln beider Enden bzw. auch zum Sicken, Rand-Einziehen usw. an gerundeten und gelöteten bzw. gefalzten Rümpfen zu Konservendosen; Leistung in der Stunde: bis ca. 3000 Dosenrümpfe

MPC^{II}-DARz Schrägstellte Kurbel-Presse mit selbsttätigem Greifer-Zuführapparat und Zwilling-Deckel-Anrollapparat mit Streifenricht- und Einölapparat, sowie Abfall-zerkleinerungsschere, zum Ausstanzen von Deckeln und Böden für Konserven, Öl, und Farbdosen, von Dosen für Cremes, Pastillen usw. aus Bandmaterial, vom Bund her; je nach Größe und Art bis 14 000 und mehr je Stunde.

1923			
Datum	Name des Bestraften	Grund	Betrag
Okt. 30	Peuschel Hobler	hat zwei Stunden ohne Urlaub den Arbeitsplatz verlassen	100 000 000
Nov. 10	Colditz I Revolverdreher	wegen Pfuscherei und unge- bührliches Betragen	10 Millionen
Nov. 14	Grässler IV Zuschläger	wegen Pfuscherei	20 Millionen
Nov. 14	Günther III Stoßer	wegen Zigaretten rauchen während der Arbeitszeit	20 Millionen
Dez. 19	Jähn III Revolverdreher	wegen Zigaretten rauchen während der Arbeitszeit	200 Millionen
1924			
Feb. 19	Krauß V Hilfsarbeiter	wegen Entwendung von Linsen und freches Belügen	1,-
März 11	Rossberg Dreher	wegen Un- pünktlichkeit (Wiederhol- ung)	2,-
März 11	Hochstein Hobler	wegen Schlägerei	1,-
März 11	Krauß V Hilfsarbeiter	— —	1,-
Gez. W. Röll			

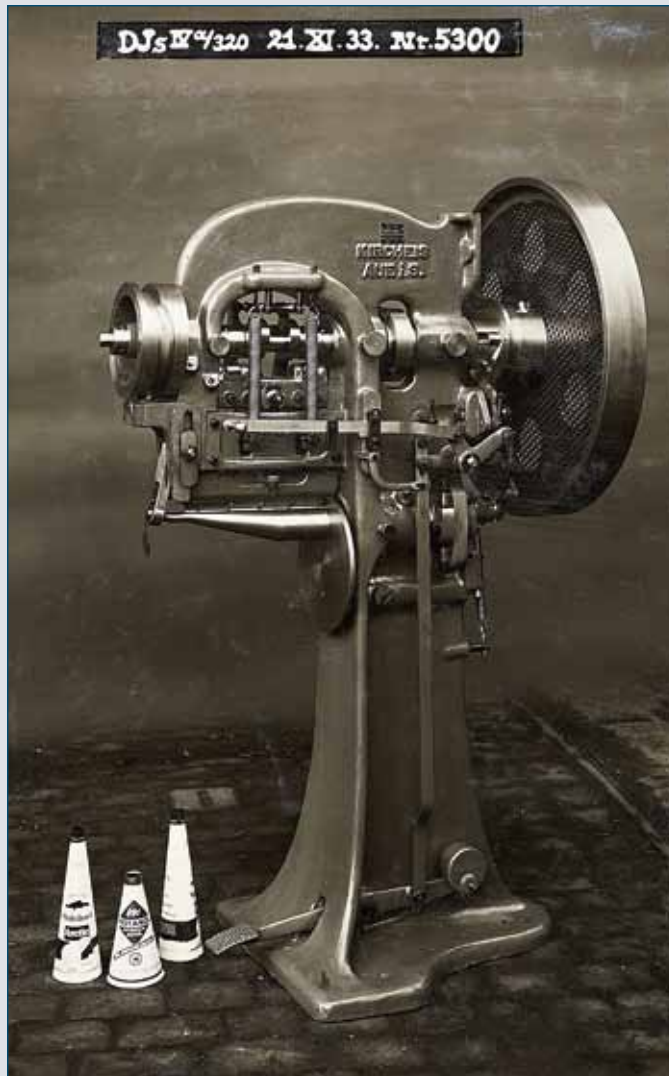
Datum	Name des Bestraften	Grund	Betrag
1923 Okt 30	Peuschel Hobler	hat 2 Stunden ohne Urlaub den Arbeitsplatz verlassen	100 000 000
Nov 10	Colditz I	Revolverdrehen wegen Pfuscherei und ungebührliches Betragen	10 Millionen
Nov 14	Grässler IV	Zuschläger wegen Pfuscherei	20 Millionen
Nov 14	Günther III	Stoßer wegen Zigaretten rauchen während der Arbeitszeit	20 Millionen
Dez 19	Jähn III	Revolverdreher wegen Zigaretten rauchen während der Arbeitszeit	200 Millionen
Feb 19	Krauß V	Hilfsarbeiter wegen Entwendung von Linsen und freches Belügen	1,-
März 11	Rossberg	Dreher wegen Unpünktlichkeit (Wiederholung)	2,-
März 11	Hochstein	Hobler wegen Schlägerei	1,-
März 11	Krauß V	Hilfsarbeiter — —	1,-
1924 Feb 19	Krauß V	Hilfsarbeiter wegen Entwendung von Linsen und freches Belügen	1,-
1924 März 11	Rossberg	Dreher wegen Unpünktlichkeit (Wiederholung)	2
"	Hochstein	Hobler wegen Schlägerei	1
"	Krauß V	Hilfsarbeiter — —	1

gez. W. Röll

Datum	Name des Bestraften	Grund	Betrag
1924 April 15	Purkart I	vorzeitiges Waschen	50
Juni 6	Philipp II Schlosser	vorzeitiges Waschen	1 -
Juni 13	Bauer V Revolverdreher	mit Putzwolle geworfen	50
	Jähn III - " -	- " -	- " -
	Albert VI - " -	- " -	- " -
	Weiss XIII - " -	- " -	- " -
Jun 21	Unger VII Zuschläger	wegen Puscherei	30
Juli 25	Ebert II Gießerei-hilfsarbeiter	hat während der Arbeitszeit geraucht	1,-
Okt. 8	Hutschenreuter V Zuschläger	wegen Puscherei	1,-
Okt. 11	Kaufmann II Dreher	wegen werfen mit Heringsteilen	50
Nov. 29	Keller I Zuschläger	hat durch ungenügende Aufmerksamkeit eine Welle verbrannt	1,-
Nov. 29	Gräbler IV Zuschläger	wegen Puscherei	1,50
		Gez. W. Röll jr.	

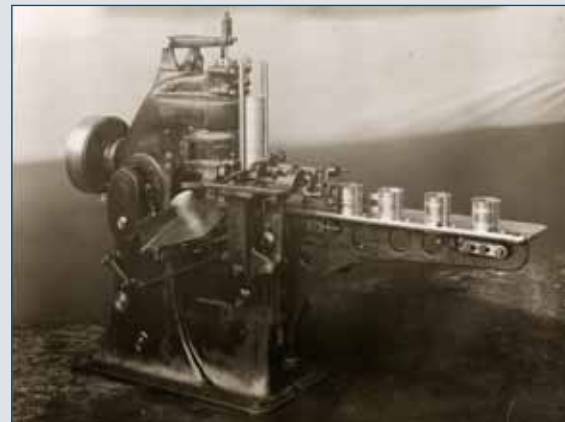
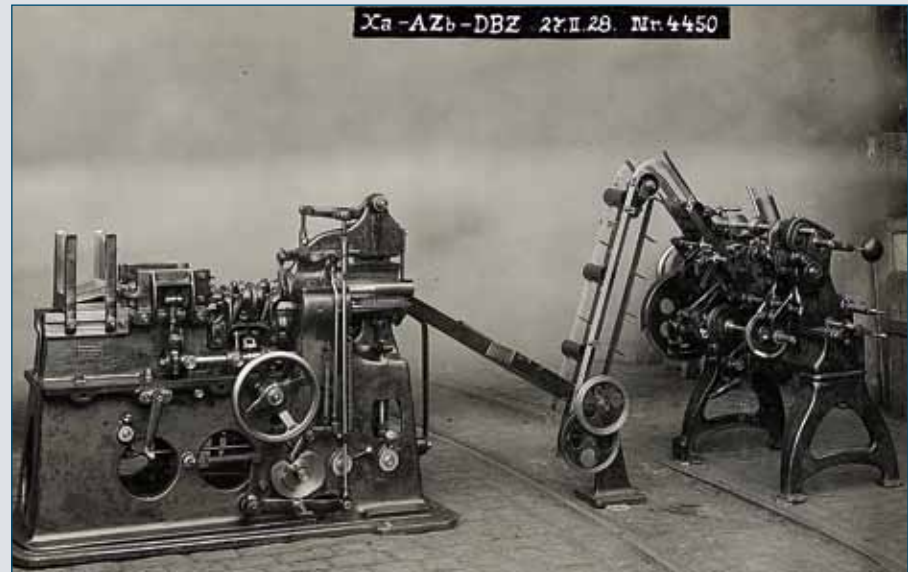
Datum	Name des Bestraften	Grund	Betrag
April 15	Purkart I Hilfsschlosser	vorzeitiges waschen	-,50
Juni 6	Philipp II Schlosser	vorzeitiges waschen	1,-
Juni 13	Bauer V Revolverdreher	mit Putzwolle geworfen	50
	Jähn III - " -	- " -	- " -
	Albert VI - " -	- " -	- " -
	Weiss XIII - " -	- " -	- " -
Jun 21	Unger VII Zuschläger	wegen Puscherei	-,30
Juli 25	Ebert II Gießerei-hilfsarbeiter	hat während der Arbeitszeit geraucht	1,-
Okt. 8	Hutschenreuter V Zuschläger	wegen Puscherei	1,-
Okt. 11	Kaufmann II Dreher	wegen werfen mit Heringsteilen	-,50
Nov. 29	Keller I Zuschläger	hat durch ungenügende Aufmerksamkeit eine Welle verbrannt	1,-
Nov. 29	Gräbler IV Zuschläger	wegen Puscherei	1,50
		Gez. W. Röll jr.	

Dieses „Strafenbuch“ wurde am 15. Januar 1915 eröffnet und endet mit einer letzten Eintragung vom 24. September 1935.



DJS^{IVa/320} Langfalz-, Bieg- und Zudrückautomat – Original-System Kirchels – mit Kupplung für Fuß-Einrückung; zum selbsttätigen, gleichzeitigen Abbiegen und Zudrücken (Zusammenfalzen) von sauberen Längsfalzen an runden und – wenn dazu eingerichtet – auch eckigen Blechrümpfen in zylindrischer und konischer Form, mit Einrichtung zur Veränderung der Falzbreite und mit automatischer Dornverklammerung, mit Schwungrad-Antrieb.

Xa-AZb-DBZ Auseck-, Form- und Falzautomat und Sicken-, Bördel- und Bodenfalz-Automat: Automatischer Maschinenzug, Stundenleistung bis 2500 Dosen, 1928



CDY Automatische Konservendosen-Verschleißmaschine mit selbsttätiger Dosen- und Deckel-Zuführung, für stillstehende runde Dosen. Leistung: Bis 2400 Verschlüsse an mittelgroßen Dosen (je nach Inhalt) in der Stunde.



Während der Weltwirtschaftskrise 1925 bis 1932 sichern die sogenannten „Russenaufträge“ den 840 Arbeitern Lohn und Brot. Der Jahreslohn der 1008 Beschäftigten erreicht im Inflationsjahr 296 Milliarden Mark. (296 393 687 604 253 834,-)

Gerhard Röll

Nach Wilhelm Rölls Tod **1926** wurde die Firma von dessen Sohn Wilhelm Röll jr. geleitet. Nach dessen frühem Tod 1927 führte Gerhard Röll, der zweite Sohn von Wilhelm Röll sen., die Firmengeschäfte.

In den 1930er Jahren machten sich aufgrund der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens erhebliche Kredite zur Sanierung notwendig, und **1935** wurde die Firma in eine Kommanditgesellschaft (KG) umgewandelt.

1936 wurde die erste komplette Anlage zur Fertigung von Konservendosen hergestellt und damit ein neuer Meilenstein in der Firmengeschichte gesetzt. Dadurch konnte das Unternehmen nach Jahren der Wirtschaftskrise neue Märkte erschließen. Mit dieser nach Ungarn gelieferten Linie war es möglich, Dosen für Tomatenmark zu fertigen. Diese Kompetenz führte dazu, dass es in den 1970er Jahren zur „RGW-Entscheidung“ kam, die „Blema“ als alleinigen Fertiger von Konservendosenlinien für den gesamten Ostmarkt zu bestimmen.



ERDMANN KIRCHEIS
BLECHBEARBEITUNGS-MASCHINENFABRIK

Jahr	Umsätze	Beschäftigte
1913	2 860 000,- M	958 Arbeiter
1918	3 322 000,- M	589 Arbeiter
1932	1 600 000,- RM	840 Arbeiter
1945	4 700 000,- RM	420 Arbeiter





Da das Unternehmen nicht an der Kriegsproduktion beteiligt war, wurde es auf Beschluss der Sowjetische Militäradministration in Deutschland (SMAD) nicht demontiert. Somit bildete die Erdmann Kircheis KG **1945** eine Ausnahme unter den Auer Großbetrieben. Nach Überführung in Volkseigentum **1946** erfolgte eine schnelle Wiederaufnahme der Produktion. Man knüpfte unter neuen gesellschaftlichen Bedingungen an das Produktionsprofil des ehemaligen Kircheisschen Unternehmens an.

Gerhard Röll baute nach dem Krieg das Unternehmen Kircheis in Westdeutschland unter dem Dach der Firma Krupp nochmals auf. Mehr als 60 Jahre später werden die unter politischem Zwang getrennten Unternehmen wieder verbunden sein.

Trotz akuten Rohstoffmangels nach dem Krieg wurde in der bis 30. Juni 1948 unter Zwangsverwaltung durch die SMAD stehenden Kircheismaschinenfabrik – ab 1. Juli 1946 VEB Kircheiswerk Aue – die Produktion wieder aufgenommen. Sehr bald erfolgten die ersten Lieferungen des Betriebes als Reparationsleistungen in die Sowjetunion. Die Werkstätigen des Kircheiswerkes erhielten den Auftrag, 50 Emballagenanlagen für die UdSSR zu fertigen. Ein Auftrag, der den Betrieb vor große Probleme stellte. Aber Material wurde aus der gesamten sowjetischen Besatzungszone „beschaffen“. Betriebe aus Aue, Dresden, Freital, Chemnitz, Zeulenroda und Gelenau waren Zulieferer. Bereits im September 1945 verliessen die ersten 16 Waggons mit Fertigerzeugnissen den Betrieb in Richtung Sowjetunion.

Schon der Gründer der Firma, Erdmann Kircheis, hatte gute Russlandkenntnisse und unterhielt seinerzeit sehr gute Beziehung zum Zarenreich. Ab 1922 hatte die Firma Verbindung mit der UdSSR aufgenommen. Das Produktionsprofil des Kircheiswerkes war den Wirtschaftsoffizieren der Roten Armee durchaus bekannt.

Im Juli **1948** wurde das VEB Kircheiswerk in VEB Nagemaschinen (Nahrungs- und Genußmittel-Verpackungsmaschinen) umbenannt und der VVB Nagemaschinen zugeordnet. **1950** trat der Betrieb erstmals wieder auf der Leipziger Frühjahrsmesse auf. Die beiden ausgestellten Verschleißautomaten wurden vom Stand weg in die Schweiz verkauft. Die Fa. Pfenniger, Zürich, bestellte für 1951 eine weitere Anlage.

Erste Aufräumarbeiten begannen bei Kircheis am 8./9. Mai 1945. Für die von der SS gesprengte Eisenbahnbrücke in Schlema fertigten Arbeiter – die in unmittelbarer Nähe des Betriebes wohnten – Bolzen und Verbindungslaschen. Der Betrieb fertigte als erste Nachkriegsproduktion Schrotmühlen.

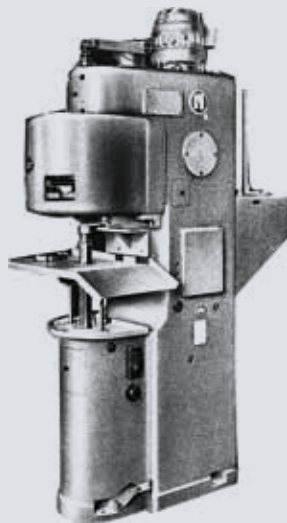


Falzmaschine zum Anfalzen der Böden bzw. Deckel an die Rümpfe von Versandfässern aus Blech, 1951

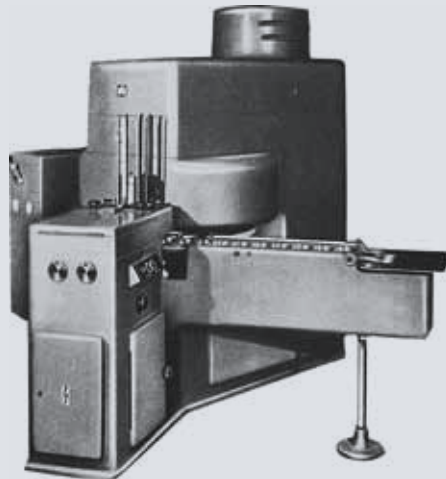




Ab 1. Januar **1951** trug das Werk den Namen „VEB Blema Aue“ und wurde der VVB WMW (Werkzeugmaschinen und Werkzeuge) zugeordnet. Von dieser Zeit an begann die serienmäßige Herstellung von Blechemballagenmaschinen – Maschinen zur Herstellung von Blechdosen hauptsächlich für die Lebensmittel- und chemische Industrie – die zum überwiegenden Teil für den Export bestimmt waren. 80 Prozent des Exportes gingen in die Sowjetunion, ein Teil in andere sozialistische Länder, aber auch nach Schweden, Norwegen, in die Schweiz und BRD.



Verschleißmaschine für unrunde Dosen, mit Deckelzuführung Modell KEVUD 220



Verschleißmaschine für unrunde Dosen, mit Zuführung Modell KEVUZ 160

1961 wurde das traditionelle Sortiment der Blechbearbeitungsmaschinen um zwei neue Typen Stufenpressen erweitert, und eine automatische Verschleißmaschine für Dosen konnte in Serie gehen.



Prospekt Verschleißmaschinen

Zehn in der Blema hergestellte Maschinen bestimmten zu dieser Zeit das Weltniveau.

Der Einsatz von Wissenschaft und Technik führte ab **1967** zur weiteren Spezialisierung der Produktion auf Emballagenmaschinen und komplette automatische Fertigungsstraßen zur Herstellung von Dosen. Je nach Einsatzgebiet bestanden diese Dosen aus drei Teilen (Boden, Deckel und Rumpf) oder aus zwei Teilen (tiefgezogener Dosenkörper und Deckel). Die ständige Weiterentwicklung der Emballagenmaschinen für verschiedene Anwendungsgebiete, zum Beispiel für die Konservenproduktion auf Fang- und Verarbeitungsschiffen, setzte sich bis in die 1980er Jahre fort.

Mit der Errichtung des Forschungszentrums Brethaus **1967/68** wurden die Fertigungslinien auf Leistung, Funktionstüchtigkeit und Zuverlässigkeit erprobt und damit die Qualitätsparameter stabilisiert. Eine enge



Zusammenarbeit gab es zu dieser Zeit auch mit weiteren Forschungseinrichtungen der DDR.

Viele Jahre bildeten die Gebäudesubstanz und die technischen Ausrüstungen des vormaligen Kircheiswerkes die materiell-technische Basis der Blema. Instandhaltung und Erneuerung der Bausubstanz, zum Beispiel die Errichtung einer Stahlleichtbauhalle, neue Produktionsorganisation und der Einsatz der EDV prägten die späten 1960er Jahre. In den Folgejahren begann man mit der Rekonstruktion der Gießerei. Durch die Montage zweier Heißwind-Kupolöfen konnten nicht nur die Schmelzleistung, sondern auch die Arbeits- und Lebensbedingungen der Beschäftigten entscheidend verbessert werden.

Eine Qualitätssteigerung wurde mit der Einführung neuer Verfahren bei der Wärmebehandlung von Werkzeugteilen, zum Beispiel das Einsatzhärten durch Gasaufkohlen, das Einsatzhärten im Salzbad oder Badnitrieren erzielt. Technologische Neuerungen, wie das Plankopierdrehen mit konstanter Schnittgeschwindigkeit und der verstärkte Einsatz von Hartmetallwerkzeugen in der Vor- und Endbearbeitung gestalteten die Produktion effizienter.

Im Rahmen der Produktionsabstimmungen im RGW-Raum (Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe) wurde der Betrieb als Alleinhersteller für Emballagenmaschinen bestimmt. Eine qualitativ neue Etappe im Fertigungsprozess begann **1970** mit dem Einsatz von drei NC-Maschinen in der Teilefertigung. Nach der Bildung des Kombines Umformtechnik „H. Warnke“ Erfurt wurde die Blema 1970 in dieses Kombinat integriert. Das Fertigungsprogramm der Blema umfasste in dieser Zeit neben mehreren Gruppen kompletter Fertigungslinien für dreiteilige oder zweiteilige Dosen auch Einzelmaschinen zur Herstellung von Blechemballagen, wie Streifenscheren, Kurbel-Streifenpressen, Verschleißau-

tomaten, Prüfautomaten und Stanzautomaten zur Herstellung von Flaschenverschlüssen. Komplettiert wurde das Sortiment durch eine eigene Entwicklung der Aufreißdeckelfertigung.

Die Fabrik zählte in der DDR-Zeit mit weit über 1000 Beschäftigten zu den bedeutendsten volkseigenen Industriebetrieben des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.



KEAVU 160 Verschleißautomat für unrunde Dosen

Über ein Forschungsthema und in Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum Umformtechnik in Zwickau wurde in den **1980**er Jahren das Rollnahtschweißen bei der Dosenfertigung eingeführt. Bis dahin wurden die aus einem Blechstreifen gerollten und gefalteten Dosenrumpfe (Zargen) gelötet. Dabei konnten immer



Hochleistungsverschleißautomat KEAV 100/H verkettet mit Bördelautomat KEABS 100 und Trennmaschine KEZT 100, mikroelektronische Steuerung PS 2000, um 1980

wieder Undichtheiten auftreten. Außerdem erforderten neue Richtlinien für die Lebensmittelverpackung die Ablösung der Löttechnologie.

Bei den Neuentwicklungen der 1980er Jahre wurden die Belange der Anwender noch stärker berücksichtigt. Nicht bei jedem Kunden war die Möglichkeit des Einsatzes einer Hochleistungsanlage gegeben. So lagen die Vorteile dieser neuen Erzeugnisse in der unterschiedlichen Mengenleistung, den variablen Einsatzmöglichkeiten und im vielseitigen Materialeinsatz durch den Anwender. Eine Folge der weiteren Zentralisierung der Wirtschaft Anfang der 1980er Jahre war

der Zusammenschluss des VEB Blema Aue mit dem VEB Auer Werkzeugbau.

Mit dem Hauptziel einer Massenfertigung wurde im Industriekomplex VEB BWA (Blema, Werkzeugbau Aue) die Spezialisierung der Blema auf Maschinen und Anlagen zur Herstellung von Blechemballagen weiter vorangetrieben. Nach dem Zusammenschluss mit dem Werkzeugbau wurde der Blema eine neue Produktionshalle in der Nähe der neubauten Industrieanlagen des Werkzeugbaus an der Damaschkestraße in Aussicht gestellt. Zur Realisierung dieses Vorhabens kam es nicht mehr.





Verschleißautomat KEAV 100

1990 erfolgte die Trennung vom Werkzeugbau und die Gründung der Blema GmbH Aue am 1. Juli 1990.

Mit dem Vollzug der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion wurden die Betriebe in ihre alten Strukturen zurückgeführt und firmierten eigenständig als Blema GmbH Aue und AWEBA Werkzeugbau GmbH. Ähnlich anderer größerer und strukturbestimmender Betriebe der Region, die vor ihrer Privatisierung durch die Treuhandanstalt betreut wurden, waren einschneidende Maßnahmen erforderlich, um den Übergang zur Marktwirtschaft zu realisieren. Während der Maschinenbaubetrieb Blema zu DDR-Zeiten eine große Bedeutung hatte, gingen nach der politischen Wende die Aufträge drastisch zurück. Die bisherigen Absatzmärkte brachen zusammen und vor allem Kunden aus den ehemaligen RGW-Staaten konnten die Erzeugnisse nicht mehr beziehen. Zwangsläufig kam es zu Entlassungen; nahezu der Hälfte der Arbeitnehmer wurde in den ersten zwei Jahren nach der Firmierung als GmbH gekündigt. Am 17. Juni **1992** wurde die Blema GmbH Aue privatisiert. Gesellschafter war die Blema Verwaltungs GmbH. Neben der Privatisierung des Kernbetriebes kam es auch zu Ausgründungen.

Laut Eintragung im Handelsregister vom 28. Oktober 1993 hat sich die Blema Kircheis GmbH etabliert. Der

Fokus des Produktionsprogramms lag nun in der Herstellung von Emballagen. Maschinen und Anlagen zur Herstellung von Blechemballagen für die Lebensmittelindustrie und chemische Industrie waren dabei die Schwerpunkte. Es wurde beträchtlich investiert, so entstand ein Hallenkomplex für die Groß- und Feinbearbeitung, produktionsbegleitende Prozesse wurden rationalisiert und der Bereich der Präzisionsarbeiten klimatisiert. Aus staatlichen Investitionsförderprogrammen erhielt die Blema Kircheis GmbH 15 Millionen DM. Eine große Herausforderung stellte die Umorientierung auf den ehemaligen Märkten dar, da Exporte in die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) nur mit so genannten Hermesdeckungen möglich waren. Erschwerend kam hinzu, dass ein großer Teil der 480 Arbeitnehmer in Kurzarbeit war, Absatzprobleme sich verschärften und Banken bei der Vergabe von Krediten zögerlich agierten. Am 30. April **1995** kam es zur Gesamtvollstreckung der Blema Kircheis GmbH.

Dem Scheitern der Blema Kircheis GmbH folgte ein zweiter Privatisierungsversuch durch die Topos Metallforming GmbH, die vorerst Grundstücke, Gebäude, Maschinen und die vorhandenen Materialbestände einschließlich der bereits vorliegenden Aufträge pachtete. Da die folgenden Pläne einer Teilfinanzierung durch die Treuhandnachfolgerin BvS für eine Übernahme des Unternehmens durch die Topos AG scheiterten, der Pachtvertrag aber zum 30. November 1995 auslief, führte ein Konkursverwalter den Betrieb weiter. In den Folge Monaten konnten keine definitiven Lösungen über die künftigen Besitzer des Auer Traditionsunternehmens gefunden werden. Nach dieser zweiten misslungenen Privatisierung der Blema Kircheis GmbH begann im Januar **1997** ein Neuanfang.



Bereits Ende 1995, Anfang 1996 begann Uwe Leonhardt intensive Verhandlungen mit Rechtsanwalt Wagner (Insolvenzverwalter der Blema Kircheis), der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS), dem Freistaat Sachsen, der Schmidt Bank und der Sparkasse Aue. Von 1996 bis zum ersten Quartal 1997 fanden unzählige Gespräche in den zuständigen Ministerien in Berlin, Dresden und vor Ort, in Aue, statt. Konzepte wurden erstellt und verteidigt. Ab 1. Januar 1997 übernahm Uwe Leonhardt faktisch per Mietvertrag den Geschäftsbetrieb der Blema Kircheis mit anfänglich 20 und ab 1. Mai 1997 mit 40 Mitarbeitern. Bis zur Genehmigung der Übernahme durch die Europäische Kommission am 28. April 1998 und bis zur Erfüllung aller Auflagen der BvS von 1997 bis 2000 durch die Gebrüder Leonhardt GmbH & Co. KG übernahm Uwe Leonhardt die alleinige persönliche Haftung gegenüber der Bundesbehörde. Die Verträge wurden im April 1997 in Berlin unterzeichnet.



Blema Kircheis Firmengelände, 1998



Uwe Leonhardt und Reimar Frieß zum ersten Kundenbesuch in Venezuela, 1997



1. Maschine verkauft, eine KEAV 100.2 für Sardinendosen. Besuch bei Alimentos Margarita, Marigüitar/Venezuela, 1997



US-Can – Erster Vertriebspartner in den USA. Im Juli Verhandlungen zur Lieferung der ersten Aerosol Gamma II in die USA, 1997



Montage der letzten Schweißmaschine in Aue, Lieferung nach Russland, 1998



Kundenabnahme, 1998



51

Übergabeprotokoll

zwischen

Blema Kircheis in GV
vertreten durch den Verwalter
Herrn RA Wagner

und

Gebrüder Leonhardt GmbH und Co. KG
vertreten durch Herrn RA Großmann

wird am 20.05.1997 die Übergaben der Personalunterlagen für
nachfolgende Mitarbeiter festgelegt.

Frau Georgie handelt im Auftrag von RA Wagner.

- | | |
|-----------------------------|------------------------------|
| 1. Herrn Dr. Beyrich | 15. Herrn Enderlein, Lutz |
| 2. Herrn Dr. Thiele | 16. Herrn Lang, Wilfried |
| 3. Herrn Frieß | 17. Herrn Kreher, Armin |
| 4. Herrn Meinhold | 18. Herrn Klimmt, Uwe |
| 5. Herrn Herfurth | 19. Herrn Goldhahn, Arndt |
| 6. Herrn Friedemann | 20. Frau Reinwarth, Ursel |
| 7. Herrn Böttger, Klaus | 21. Herrn Müller, Matthias |
| 8. Herrn Haferkorn, Thomas | 22. Herrn Knopf, Thomas |
| 9. Herrn Haferkorn, Heiko | 23. Herrn Knüpfer, Frieder |
| 10. Herrn Schulz, Jürgen | 24. Herrn Schmidt, Rainer |
| 11. Herrn Groß, Gunter | 25. Frau Sühnel, Giesela |
| 12. Herrn Böttger, Andreas | 26. Herrn Demmler, Wolfgang |
| 13. Herrn Sack, Stefan | 27. Herrn Pietron, Christoph |
| 14. Herrn Rockstroh, Stefan | 28. Herrn Thost Harald |
| | 29. Herrn Bergauer, Henning |
| | 30. Herrn Hoinkis, Baldur |
| | 31. Herrn Küchler, Klaus |
| | 32. Herrn Paris, Jörg |
| | 33. Herrn Kohnert, Volkmar |
| | 34. Herrn Kiesl, Reinhardt |
| | 35. Herrn Mothes, Dieter |
| | 36. Herrn Wacker, Lothar |
| | 37. Herrn Kohlmüller, Gerd |
| | 38. Herrn Schmidt, Michael |

Aue, den 20.05.1997

Georgie
für den Übergabenden

Großmann
Übernehmender

Übergabe-
protokoll
Mitarbeiterliste,
1997

Am **1. Mai 1997** fand die Übernahme durch die Leonhardt Group statt. In den Folgejahren wurde neben der Modernisierung des Produktionsprozesses vor allem Schwerpunkt auf eine zielgerichtete Markterschließung gelegt. Es wurden Kontakte in Mexiko und den Philippinen geknüpft und die Geschäftsleitung der Firma führte auf ihren Reisen nach Japan und Thailand sowie nach Argentinien und Brasilien gemeinsam mit Delegationen des Wirtschaftsministeriums Gespräche zur Markterweiterung der Blema-Produktion.



Delegation mit Außenminister Dr. Klaus Kinkel, 1997

Von 1997 bis 1999 entstanden 120 Arbeitsplätze, die Versprechen von Uwe Leonhardt gegenüber der BvS wurden übererfüllt.

Zwischen 1997 und 2001 erfolgte der Aufbau einer weltweiten Vertriebsorganisation. So wurden neue Erzeugnisse entwickelt und die Firma profilierte sich



Schulung Blema Vertreter, 1998



2. Dienstleistungsforum, Berlin, 1998



Santiago de Chile, Staatspräsident Eduardo Frei Ruiz-Tagle begrüßt Uwe Leonhardt, 1997



Treffen mit argentinischen Kunden und Partnern, 1998

neben der Umformtechnik mehr und mehr als kompetenter Maschinenbauer für Siegeltechnologien und bekam somit ein zweites Standbein. Die mechanische Fertigung wurde durch Zukauf von Firmen zusätzlich weiterentwickelt und die Zahl der Mitarbeiter stieg auf 200. Neben dem amerikanischen Markt sind es besonders jene in Belgien und den Niederlanden, in denen die Firma erfolgreich ist. Das Know-how des Betriebes – die Entwicklung und die Montage bis zum Vertrieb der Maschinen unter einem Dach – hat sich bewährt. In den letzten Jahren wurden neue Generationen von Bearbeitungsmaschinen auf Welt-niveau entwickelt. So z. B. der Dosenherstellautomat GAMMA – ein modulares Maschinensystem zur Bearbeitung geschweißter Rümpfe und gezogener Dosen.

Auf der „METPACK“ im Mai **1999** konnte eine Hochleistungsemballagensiegel- und eine Verschleißmaschine ausgestellt werden und stießen auf Interesse der Fachwelt. Am 15. Oktober 1999 wurde ein Bearbeitungszentrum als Bestand-



Messestand
und Team
zur Metpack,
Essen, 1999

teil des bis 2002 konzipierten Investitionsprogrammes eingeweiht, wozu die Rekonstruktion der Montagehalle sowie die Entwicklung neuer Maschinen zählten.

Am 10. September **2001** wurde die Gebrüder Leonhardt GmbH & Co. KG Blema Kircheis mit dem Exportpreis für die ostdeutsche Wirtschaft, gestiftet vom





**What ever you
are going to Can.**

Werbeanzeige, 1999

Bundesverband der deutschen Industrie, ausgezeichnet. Mit dem Preis werden herausragende konzeptionelle Leistungen der Unternehmensstrategie und innovative Umsetzung im Exportkonzept gewürdigt.

In der Nacht vom 12. zum 13. August **2002** wurden die Grundstücke, Gebäude und Maschinen durch die sogenannte Jahrhundertflut nahezu komplett zerstört. Uwe Leonhardt's Botschaft: „Leute, wir schaffen das!“ wurde zum symbolischen Schlachtruf für eine kurzzeitig gelähmte Region. In einer nicht vergleichbaren Solidaraktion der Bundesrepublik Deutschland und durch eine sensationelle Einsatzbereitschaft aller am Prozess beteiligten Menschen begann der Wiederaufbau. Alle betroffenen Gebäude und Anlagen am Standort wurden saniert und rekonstruiert; neue Gebäude entstanden.

Firmenbesuch vom zukünftigen Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen, Georg Milbradt, 2002



Urkunde Exportpreis, BDI, 2001



Einweihung der Halle für Großteilefertigung, 1999



Uwe und Helge Leonhardt, State Department, Washington DC 2002





Hochwasser, 2002



THETA IV Multifunktionsautomat, 2004; GAMMA II Aerosolautomat, 2002



Mit einem ambitionierten Programm wurden alle zerstörten Vermögenswerte innerhalb von drei Jahren wiederhergestellt und neu beschafft.

Im Zuge dessen entstand **2005** am Standort der Firma eine der modernsten Fabriken in der Branche. Die Leistungen der Mitarbeiter waren einzigartig. Zeitgleich zum Wiederaufbau wurde das operative Geschäft gemeistert. Temporär wurden über 300 Arbeitskräfte und über 200 eingebundene Firmen als Dienstleister und Lieferanten beschäftigt. Noch im selben Jahr erfolgte die Einweihung der neuen, eigenen Lehrausbildung mit über 30 Ausbildungsplätzen.



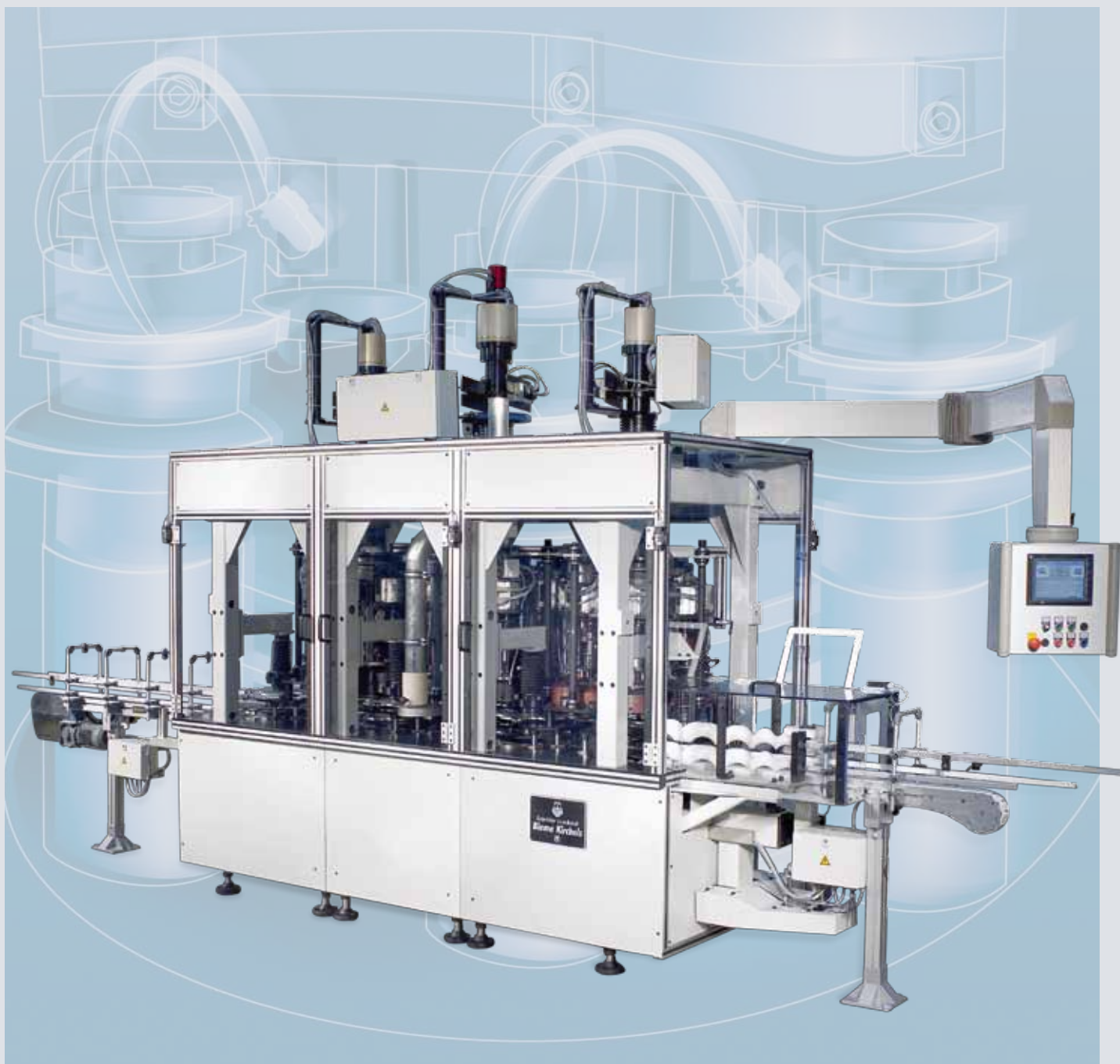
*Lehrlinge Berufsausbildung,
2005*



Firmengelände, 2011



*Einweihung der
Lehrwerkstatt,
2005*



RHO II - Modulare Siegelmaschine, 2005



Anlässlich des 175. Geburtstages von Erdmann Kircheis im Jahr 2005 beschloss der Auer Stadtrat im Januar **2006**, einen Teil der Bahnhofstraße in Erdmann-Kircheis-Straße umzubenennen.

Auf der Metpack 2005 in Essen führte Uwe Leonhardt die ersten Gespräche zur Beteiligung an der Soudronic AG, Schweiz. Seine Gesprächspartner waren die damalige Geschäftsführung Jakob Guyer und Fred Gamber. Zum weiteren Partner wurde die Investmentbank UBS mit dem Fusions- und Übernahmefachmann Dr. Weber. Im Zuge dessen wurde 2006 die Leonhardt Holding gegründet; damit wurde die Voraussetzung für eine internationale Akquise geschaffen. Uwe Leonhardt integrierte



Straßenumbenennung, 2006

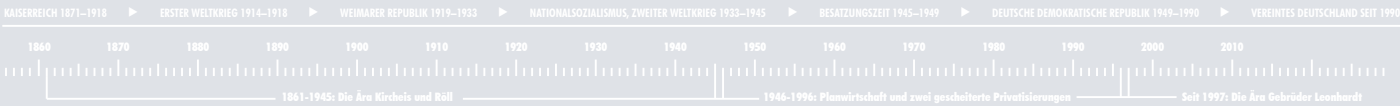


Eigentümer der Leonhardt Holding, 2011

seine Söhne in diese Familienholding und setzte Zeichen hinsichtlich der Nachfolgeregelung. Im August 2006 wurden schließlich die Verhandlungen erfolgreich abgeschlossen. Die Beteiligung der Leonhardt Holding an der Soudronic AG ist ein Meilenstein in der industriellen Entwicklung der Blema Kircheis und gleichzeitig eine der größten unternehmerischen Leistungen in der Geschichte der Gebrüder Leonhardt. Uwe Leonhardt übernahm zudem die Funktion des Vice Chairman des Schweizer multinationalen Unternehmens.



Montage, 2005





Firmengelände, 2011



GAMMA II Automat mit modularem Aufbau zur Herstellung von Aerosol-, Lebensmittel- u. allg. Dosen, 2010



Nur ein Jahr später wird in 2007 die Cantec Essen – ehemals Teil der Firma Krupp – von der Soudronic AG gekauft. Somit ist die Familie Leonhardt, als Eigner der Gebrüder Leonhardt GmbH & Co. KG Blema Kircheis und Miteigentümer der Soudronic AG, an den bedeutendsten Unternehmen der Branche beteiligt. Der Kreis, der 1945 aufgebrochen wurde – Gerhard Röll baute nach dem Krieg das Unternehmen Kircheis in Westdeutschland unter dem Dach der Firma Krupp nochmals auf – schloss sich wieder. „Die Beteiligung der Leonhardt Holding an einem Schweizer Industriekonzern mit weltweit bestehenden Betriebsstätten 2006 ist ein Quantensprung in unserer Unternehmensführung. Ich habe dafür über anderthalb Jahre verhandelt, um dieses Ergebnis zu erreichen. Wir sind in ein profitables Unternehmen eingestiegen“, erinnert sich Uwe Leonhardt. Für die Blema Kircheis ist die Soudronic AG ein vitaler und strategischer Partner, welcher die internationale Wettbewerbsfähigkeit stärkt und die Existenz des Betriebes festigt.

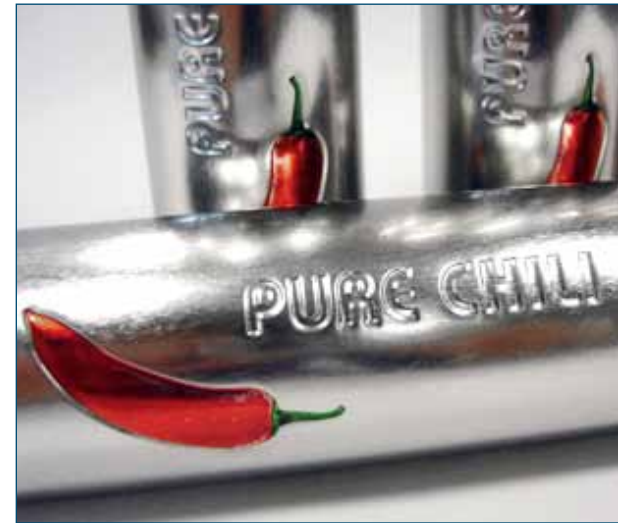
Mit dem 10-jährigen Bestehen der Gebrüder Leonhardt GmbH & Co. KG Blema Kircheis 2007 kann auf einen erfolgreichen Neustart und eine gesunde Unternehmensentwicklung geblickt werden.

In der Folge der Finanzkrise 2008 brach auch der Umsatz der Gebrüder Leonhardt – Blema Kircheis um 30% ein. Trotz dieser finanziellen Einbußen entschied sich die Firmenleitung, keine Mitarbeiter zu entlassen und trieb stattdessen die Entwicklung neuer Produkte voran, wie z. B. die Hochleistungsprägemaschine GAMMA II embomax® oder das Direkt-siegeln auf Metallverpackungen. Diese Neuentwicklungen und die damit hergestellten Erzeugnisse wurden von den internationalen Fachpressen prämiert. Die Marktarbeit wurde intensiviert und neue Kunden akquiriert. Das Unternehmen kam schließlich gestärkt aus der Krise hervor.

Seit Mitte 2010 wurden die Auftragsbücher voller und voller und vermehrt Standardmaschinen, neue Produkte sowie innovative Forschungsprojekte angefragt. Weiterhin nahm die Gebrüder Leonhardt – Blema Kircheis an den führenden Messen der Branche teil, wie z. B. 2010 auf der CANNEX in Las Vegas und 2011 auf der Metpack in Essen sowie auf der Interpack in Düsseldorf. Somit wurde an eine Tradition angeknüpft, die seit dem Bestehen des Unternehmens ein wichtiger Bestandteil der Vertriebs- und Kundenarbeit ist.



Werkzeug GAMMA II - embomax®, 2011



Embosste Dosen „Pure Chili“, 2011



Maschine GAMMA II - embomax®, 2011

Nominierung **Deutscher Verpackungspreis 2009** (Modular Cap Former)

„Can of the year“ Silver Winner 2009 für Aerosoldosen; Canmaker Summit Dubai („Drei Wetter Taft“ Power Haarlack Dose)

„Best in Metal 2009 - Highly recommended“; Metal Packaging Manufacturers Association („Drei Wetter Taft“ Power Haarlack Dose)

Alufoil Trophy 2011; European Aluminium Foil Association (SealLite®; F&E Kooperation zwischen Ardagh Group und Gebrüder Leonhardt – Blema Kircheis)

Nominierung **Sächsischer Innovationspreis 2011** (GAMMA II embomax®)



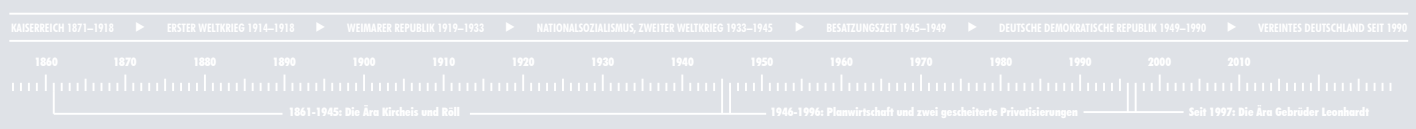
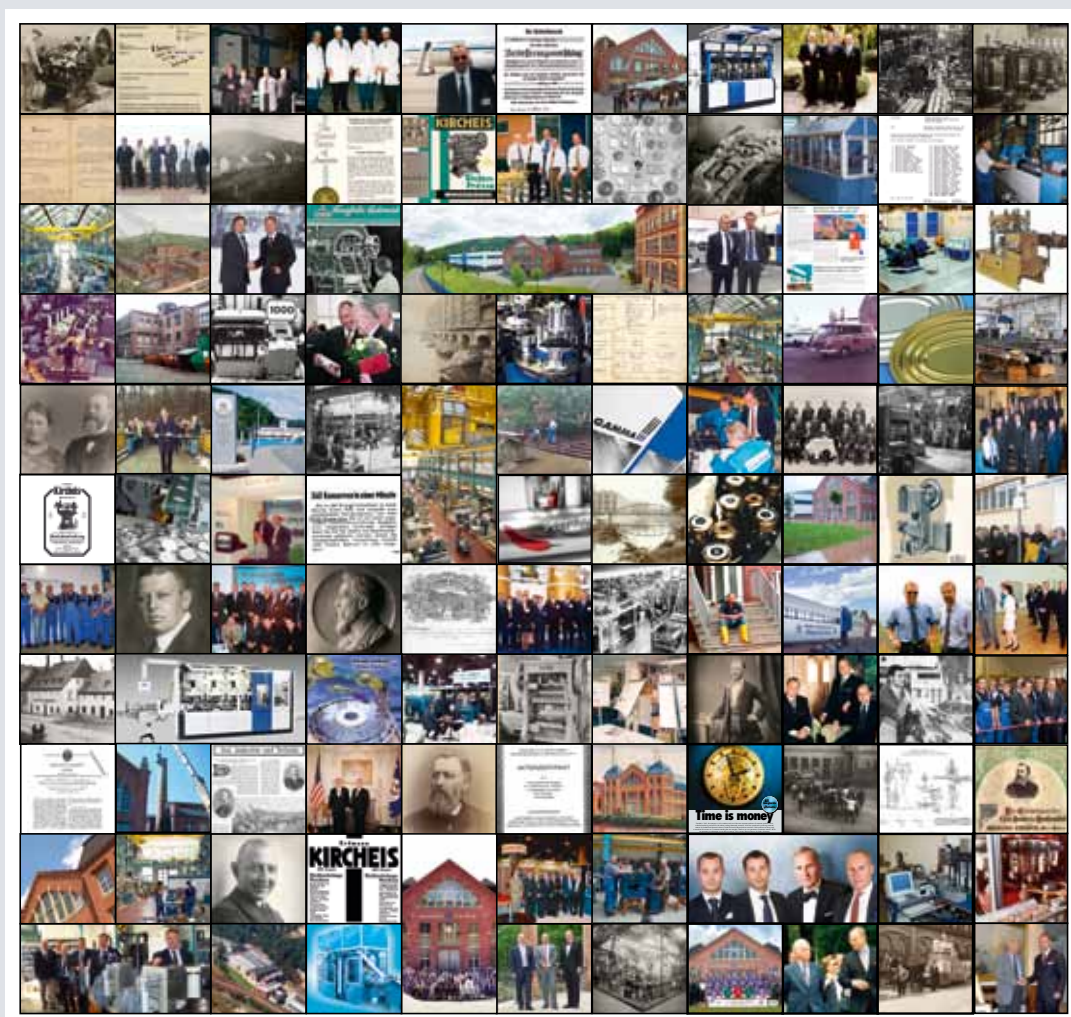
Metpack Essen Messteam, 2011

Die Gründung des Kircheiswerkes jährt sich am 30. Juni 2011 zum 150-ten Mal und wird mit einer Festveranstaltung im Kulturhaus Aue festlich gekrönt. Das traditionsreiche Unternehmen ist für die Zukunft in einer Zeit der freien Marktwirtschaft und innerhalb einer zunehmend globalisierten Welt gewappnet.





Firmengelände, 2005



Quellen- und Literaturverzeichnis, Impressum

ABBILDUNGSNACHWEIS

S.5 Original Kircheis Langfalzautomat und GAMMA III modular cap former: Hochleistungsumformautomat für Kappen aus Weißblech und Aluminium, Fotocollage, Foto-Atelier LORENZ, 2011

S.8 Uwe Leonhardt, Foto-Atelier LORENZ, 2011

S.11 Brüder Karl-Ludwig, Helge und Uwe Leonhardt mit Söhnen Sebastian und Nils, Foto-Atelier LORENZ, 2011

S.12 GAMMA III modular cap former, Foto-Atelier LORENZ, 2011

S.14, 15 Montagehalle, Foto-Atelier LORENZ, 2011

S.16 Management, Foto-Atelier LORENZ, 2011

S.17 Mitarbeiter und Eigentümer, Foto-Studio Storkan, 2007

S.20 Geburtsanzeige bzw. Taufeinladung, 1830, Arbeitsvertrag mit der Firma Jahn & Arndt, Dr. Peter Käufler, Osnabrück

S.21 Portraitfotografie Erdmann Kircheis, Dr. Peter Käufler, Osnabrück

S.21 Sicken-, Bördel- und Drahteinlege-Maschine für Handbetrieb, Archiv Gebrüder Leonhardt GmbH & Co. KG Blema Kircheis (GLBK), Foto-Atelier LORENZ, 2011

S.22 Fabrikmarke, Archiv GLBK

S.22 Die alte Fabrik, aus „Industrielle Entwicklung im Auer-Tal“, Stadtmuseum Aue

S.22 RMs Rundmaschine, Erdmann Kircheis Maschinenfabrik und Eisengießerei, Jahrgang 1901, 112. Auflage, No. 283, Gregor Lorenz, Zschorlau

S.23 Ansicht der Fabrik, Stadtmuseum Aue

S.23 Fabrikmarke aus „Festschrift 50 Jahre Kircheiswerk“, Archiv GLBK

S.23 JM Falz-Biegemaschine und FD Drehbank, Erdmann Kircheis Maschinenfabrik und Eisengießerei, Jahrgang 1901, 112. Auflage, No. 283, Gregor Lorenz, Zschorlau

S.24 Innenansicht der Fachschule für Blecharbeiter, Außenansicht der Fachschule für Blecharbeiter aus „Festschrift zum 50jährigen Bestehen der Schule“, 1927, Archiv GLBK

S.24 Anteilschein zur Errichtung und Unterhaltung der Fachschule für Blecharbeiter Aue, 1878, Auktionshaus Tschöpe, www.tschoepe.de

S.25 Widmungsfahne der Schüler der Fachschule für Blecharbeiter, Aue, Erzgebirge, 1887, Stadtmuseum Aue, Foto-Atelier LORENZ, 2011

S.26 Ziehpressen-Bau, aus Katalog zur Baltischen Ausstellung

in Malmö, 1914

S.27 Urkunde Ritterkreuz 1. Kl. d. Albrechtsordens, 1880, Dr. Peter Käufler, Osnabrück

S.28, 29 Fabrikansicht 1901, aus Katalog: Erdmann Kircheis Maschinenfabrik und Eisengießerei, Jahrgang 1901, 112. Auflage, No. 283, Gregor Lorenz, Zschorlau

S.30 aus Festschrift „50 Jahre Kircheiswerk“, Archiv GLBK

S.30 Fabrikmarke aus Erzeugniskatalog, 1933, Archiv GLBK

S.31 Modell des Werkes, um 1910, Stadtmuseum Aue

S.31 Automatische Konservendosen-Verschleißmaschine, Spezial-Exzenter-Pressen aus Katalog zur Baltischen Ausstellung in Malmö, 1914, Gregor Lorenz, Zschorlau

S.31 Signet, Internationale Ausstellung Turin, 1911, Archiv GLBK

S.32 Wilhelm Röhl, Portraitfotografie, Ausschnitt, Dr. Peter Käufler, Osnabrück

S.32 Stand der Firma Erdmann Kircheis auf der Weltausstellung Brüssel, 1910, Archiv GLBK

S.34 Wilhelm Röhl jr., Dr. Peter Käufler, Osnabrück

S.34 Fabrikmarke, o.J., Gregor Lorenz, Zschorlau

S.35 Maschinen: CDMII, HPXb-GDN, DBNII-AZb/1300, MPC Ib- DARz, um 1930, Archiv GLBK

S.36 Doppelseite aus dem Strafenbuch, Archiv GLBK

S.38 Maschinen DJs, CDY, Xa-AZb-DBZ, um 1930, Archiv GLBK

S.39 Gerhard Röhl, Dr. Peter Käufler, Osnabrück

S.39 Fabrikmarke, o.J., Gregor Lorenz, Zschorlau

S.42 Falzmaschine zum Anfalzen der Böden bzw. Deckel an die Rumpfe von Versandfässern aus Blech, 1951 Archiv GLBK

S.43 Signet Briefkopf, Archiv GLBK

S.43 Montagehalle, um 1950, Archiv GLBK

S.44 Prospekt Verschleißmaschinen, Verschleißmaschine für unrunde Dosen mit Zuführung Modell KEVUZ 160, Verschleißmaschine für unrunde Dosen mit Deckelzuführung Modell KEVUD 220, Archiv GLBK

S.44 Signet Briefkopf, Archiv GLBK

S.45 Verschleißautomat für unrunde Dosen, Archiv GLBK

S.46 Hochleistungsverschleißautomat KEAV 100/H verkettet mit Bördelautomat KEABS 100 und Trennmaschine KEZT 100, mikroelektronische Steuerung PS 2000, Archiv GLBK

S.47 Verschleißautomat KEAV 100, Archiv GLBK

S.50–57 Alle Abbildungen aus dem Archiv GLBK, 1996–2002

S.58 THETA IV Multifunktionsautomat, 2004; GAMMA II Aerosolautomat, 2002, Foto-Atelier LORENZ

S.59 Lehrlinge Berufsausbildung, Einweihung der Lehrwerkstatt, Archiv GLBK, 2005

S.59 Firmengelände, Foto-Atelier LORENZ, 2011

S.60–64 Foto-Atelier LORENZ, 2005–2011
S.65, 66 Abbildungen aus dem Archiv GLBK, 2011
S.67 Luftbild, Stefan Unger, 2005, Archiv GLBK

LITERATUR

175 Jahre Erdmann Kircheis Erfinder • Unternehmer • Visionär
Herausgeber: Gebrüder Leonhardt GmbH & Co. KG Blema Kircheis,
2005

Chronik VEB Blechbearbeitungsmaschinenwerk und Werkzeugbau
Aue (1861–1989) im 40. Jahr der Gründung der Deutschen
Demokratischen Republik, Archiv GLBK

Der industrielle Strukturwandel im Landkreis Aue-Schwarzenberg
in den Jahren 1990–2002. Herausgegeben von der Auer
Beschäftigungsinitiative e.V., Druckerei und Verlag Mike Rockstroh,
Aue, 2002

Die Leonhardts, Herausgeber: Gebrüder Leonhardt GmbH & Co. KG
Blema Kircheis, Schwarz Druck Meerane, 2007

Erdmann Kircheis Maschinenfabrik und Eisengießerei, Jahrgang
1901, 112. Auflage, No. 283

Festschrift „50 Jahre Kircheiswerk“, Graphische Kunstanstalten J.J.
Weber, Leipzig, 1911

„Festschrift zum 50jährigen Bestehen der Schule“, 1927

Industrielle Entwicklung im Auer Tal. Herausgegeben von der Stadt-
verwaltung Aue. Druckerei & Verlag Mike Rockstroh, Aue, 1998

Industriegeschichte im Auer Tal 1945–1990. Herausgegeben von
der Stadtverwaltung Aue. Druck und Verlag Mike Rockstroh, Aue,
1999

Katalog zur Baltischen Ausstellung in Malmö, 1914

IMPRESSUM

Herausgeber:
Gebrüder Leonhardt GmbH & Co. KG
Blema Kircheis

Diese Publikation erscheint im Juni 2011 in einer Auflage von 750
Exemplaren, anlässlich:
150 Jahre Kircheiswerk 1861–2011

Konzept, Layout, Satz: Gregor Lorenz
Foto-Atelier LORENZ, Zschorlau
Dank an: Dr. Peter Käufler, Ralf Petermann, Wolfgang Strößner,
Ludmila Thiele, Linda Karohl, Reimar Frieß, Dr. Ing. Karl-Heinz
Beyrich, Gotthold Drechsel, Reinhild Tschöpe

Texte: Autoren, Nils Leonhardt

Druck & Weiterverarbeitung: Druckerei und Verlag
Mike Rockstroh, Aue

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie
Verbreitung durch Bild, Funk und Fernsehen, durch fotomechanische
Wiedergabe, Tonträger und Datenverarbeitungssysteme jeder Art nur
mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

© 2011 Uwe Leonhardt und Autoren

KONTAKT

Gebrüder Leonhardt GmbH & Co. KG
Blema Kircheis
Erdmann-Kircheis-Straße 13-15
08280 Aue/Sachsen
Tel. +49 (0) 3771 / 278 200
Fax. +49 (0) 3771 / 278 265
www.blema.de
blema@blema-kircheis.de



Gebrüder Leonhardt GmbH & Co. KG
Blema Kircheis ist ein Unternehmen der Leonhardt Group
www.leonhardt-group.de
ul@leonhardt-group.de

ALLES DENKBARE IST MACHBAR
